Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 56. Bromberg, Sonntag den 8. März 1925. **49. Jahrg.**

Warschauer Phantastereien.

Die Angst der polnischen Presse vor einer deutschen Gefahr.

AEM. **Warschau**, 7. März. (Von unserer Warschauer Redaktion.) Wie bereits gestern mitgeteilt, hat der deutsche Vorschlag zum Sicherheitspakt die polnischen Kreise aller Schattierungen aus der Ruhe gebracht. In der gesamten polnischen Presse schenkt man dem größten Unsinn der Pariser Sensationspresse Gehör, und man berauscht sich bereits förmlich an künftigen Kriegsbildern. Ein Lärm um nichts. Denn faktisch ist bisher von keiner Seite ein Vorschlag zum Sicherheitspakt gemacht worden dahin. daß die im Versailler Traktat festgelegte Ostgrenze Deutschlands einer Revision unterzogen werden solle.

Die einzige „Rzeczpospolita" wahrt die Ruhe und gibt zu, daß bisher nur ein Gedankenaustausch in dieser Angelegenheit stattgefunden hat. Alle anderen Warschauer Blätter aber sprechen bereits von den

„Absichten einer neuen Teilung Polens".

Selbst der Seimabgeordnete und Chefredakteur der „Warszawianka" (Organ der Christlich-Nationalen) Stroński, ist ganz nervös geworden. Er beschäftigt sich vor allem mit dem angeblichen deutschen Antrag auf Revision der Ostgrenzen Deutschlands auf friedlichem Wege unter Anrufung des Völkerbundes. „Was wollen die Deutschen tun?" fragt die „Warszawianka". Sie wollen vor allem ihre Macht wiedererlangen, die es ihnen gestatten würde. nachdem sie wieder zu Atem gekommen sind, mit dem Westen Europas andere Töne anzuschlagen, als gegenwärtig. Polen weiß. daß dies ein Wettkampf um seine Zukunft ist. Der Kampf beginnt um den Zugang nach Danzig oder um den Zugang Polens zum Meere und endet mit der Zerschmetterung der Oberschlesien umklammernden Hand. Die wirtschaftliche Unabhängigkeit Polens wäre in diesem Falle dahin, und die politische Unabhängigkeit würde bei der ersten besten Gelegenheit zerfallen. Das Nagen an den Westgrenzen Polens muß ein

Ansporn zum Zerreißen seiner Ostgrenzen

sein. Wenn ein Abkommen geschlossen würde, das einen Unterschied zwischen der Unantastbarkeit der Grenzen im Osten und Westen machen würde, so müßte Polen das Empfinden haben, daß es aus dem Jahre 1925 wieder in das Jahr 1770, den Beginn der Teilungen, zurückversetzt werden wird."

Die nationaldemokratische „Gazeta Poranna" schreibt, daß Deutschland die Wachsamkeit der Westmächte einschläfern wolle, indem es die Bereitwilligkeit erkläre, die Westgrenzen zu garantieren, gleichzeitig aber offen zugebe. daß es zur Änderung seiner Ostgrenzen, d. h. zur neuen Teilung Polens. schreiten wolle. Die Rolle des Chirurgen, der die Operation der neuen

„Teilung Polens"

vornehmen soll, soll nach den Wünschen Deutschlands der Völkerbund übernehmen. Selbstverständlich soll die Operation bei lebendigem Leibe Polens auf friedlichem Wege durchgeführt werden. Wenn jedoch, so fragt das Blatt, der friedliche Weg täuscht? Deutschland sagt nicht, was alsdann eintritt. Der Bericht der interalliierten Militärkontrollkommission stelle fest, daß die heutige Kriegsbereitschaft des entwaffneten Deutschlands dessen Kriegsbereitschaft im Jahre 1914 übersteige. (Woher weiß das die „Gazeta Poranna? Die Kontrollkommission hat doch noch keinen Bericht herausgegeben. Erst nach der Präsidentenwahl in Deutschland soll dieser Bericht veröffentlicht werden. Die Behauptung des Blattes ist also, wenn man den Lauf der Ereignisse verfolgt, reine Phantasterei.) Das Blatt meint alsdann, daß England die drohende Situation, die sich aus den Vorschlägen Deutschlands ergebe, nicht zu verstehen scheine. Das traditionell Polen übelwollende England werde leichten Herzens Polens Sicherheit und Existenz den phantastischen Friedensauslegungen Deutschlands opfern. Die „Gazeta Poranna" sagt ferner, daß sie ob der Haltung Frankreichs beunruhigt sei, da man sich darüber keiner Täuschung hingeben dürfe, daß die Linksregierung Herriots nicht die richtige Ansicht über die deutsche Gefahr besitze, wie sie die Regierung Poincarés gehabt habe. Zum Schluß schreibt das Blatt:

„Wir stehen vor einem wichtigen Augenblick, wir müssen die Alarmglocken läuten.

Die allerbreitesten Massen müsse man über die drohende Gefahr aufklären, sich um die große Standarte scharen, auf der man die Aufschrift stickt:

Das Vaterland in Gefahr!

Wir müssen aufgeklärt, wachsam und bereit sein."

Ist schon die „Gazeta Poranna" außerordentlich nervös, so gebärdet sich die gleichfalls nationaldemokratische „Gazeta Warszawska" geradezu hysterisch. In einem langen Leitartikel spricht sie von dem deutschen Plan, Polen wieder aufzuteilen. „Die Ereignisse vollziehen sich mit eiserner Logik (?), die Londoner Konferenz und der Dawesplan beabsichtigen, daß Deutschland sich der Entschädigungspflicht entzieht und die Aufhebung der Ruhrbesetzung erwirkt. Das wäre notwendig zur Beseitigung der Streitgründe zwischen den Westmächten und Deutschland und für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund

ist deshalb gefährlich, weil dies Deutschland das Feld zur Entwicklung einer politischen Aktion, welche die Revision der territorialen Bestimmungen des Versailler Traktats, besonders im Verhältnis zu Polen, beabsichtigt, freigeben würde. Die Wiederherstellung der früheren Ostgrenzen ist für Deutschland zur weiteren Entwicklung seiner politischen, wirtschaftlichen und militärischen Macht notwendig, die ihm die letzte Abrechnung mit Frankreich ermöglichen würde. Der bisherige deutsche Plan entwickelt sich mit eiserner Konsequenz und mit vollkommenem Wohlergehen. Sofern die Politik der Westmächte nicht wieder den Weg beschreitet, welchen sie in der 2. Hälfte des vergangenen Jahres betreten hatte, so wird Europa in einen neuen Krieg verwickelt werden, denn eine Attacke auf die Grenzen Polens würde einen Krieg an der Weichsel bedeuten, der, wie im Jahre 1914 der Zankapfel Serbien, zu einem europäischen, wenn nicht gar zu einem Weltkriege führen müßte. Würden die Westmächte den deutschen Vorschlag annehmen, so wäre die Frage der Teilung Polens auf der Tagesordnung. Wir würden Zeugen der wiederholten Operationen vom 18. Jahrhundert auf diplomatischem und rechtlichem Wege werden, auf der Grundlage des § 19 der Völkerbundstatuten. . . . . .

Die Entscheidung liegt jetzt in den Händen Frankreichs.

Auf Frankreich sind auch jetzt die Augen der polnischen Nation gerichtet. . . . . In England scheint man sich dessen noch nicht bewußt zu sein, daß alle Versuche der Antastung des polnischen Territoriums mit dem Kriege enden müßten. . . . . Polen existiert nicht nur auf dem Papier, sondern auch in den Seelen von 30 Millionen Menschen. Danzig (?), Thorn, Kattowitz und die früheren Landeshauptstädte Gnesen und Posen sind ebenso Teile seines lebendigen Leibes, wie Krakau und Warschau. Es gibt keine Handbreit Erde, welche die polnische Nation ohne Kampf bis zum letzten Blutstropfen abtreten würde. . . . Die Würfel sind gefallen, die Frage der Teilung Polens ist auf die Tagesordnung gesetzt. Von seiten Polens muß ein deutlicher und entschlossener Protest eingelegt werden. Mögen Regierung, Sejm und die Bürgerschaft ihre Pflichten erfüllen. Mögen die öffentlichen Meinungen und die Regierungen in allen Ländern erfahren, daß für uns jegliches Attentat auf das Staatsterritorium Krieg bedeutet."

*

Wenn Generäle politisieren . . .

Paris, 5. März. Ein Vertreter des Abendblattes „Intransigeant" hatte mit dem polnischen General Osinski eine Unterredung, in der sich dieser folgendermaßen äußerte:

„Polen ist heute so stark, daß es als Bundesgenosse Frankreichs eine große Rolle in Europa spielt und imstande ist, die Vorherrschaft Frankreichs auf dem Kontinent zu garantieren. Es besitzt eine mächtige Armee und ist in finanzieller Hinsicht günstig gestellt. Wenn es Frankreich gelingen sollte, mit der Türkei ein Bündnis abzuschließen, so wird der künftige Dreibund Frankreich-Polen-Türkei von ausschlaggebender Bedeutung in der Weltpolitik sein."

Ohne in eine Kritik dieser Ausführungen einzutreten, erhebt sich doch die Frage, ob der zurzeit besonders drängenden Anleihepolitik Polens mit solchen Reden gedient ist.

*

So der Lärm der polnischen Presse. Wo in aller Welt ist denn bisher von einem Attentat auf das Gebiet Polens die Rede gewesen? Ist das etwa ein Attentat, daß Deutschland Sicherheitsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei nach Art derjenigen mit den Westmächten schließen will? Die polnischen Chauvinisten haben etwas läuten hören, das ihnen die Köpfe verdreht hat, aber wo die Glocken hängen, wissen sie nicht. Wie anders hat doch die Nachricht, die die polnischen Chauvinisten so aufregt, in Prag gewirkt. Dort betrachtet man, wie wir gestern berichtet haben, das deutsche Angebot als einen bedeutenden Fortschritt auf dem Wege zur Pazifizierung Europas.

Übrigens darf man hoffen, daß der Preßlärm sich bald legen wird, denn als die Flammen des Aufruhrs sogar in den Sejmsaal schlugen, hat der Ministerpräsident selbst sich veranlaßt gesehen, sie ein wenig einzudämmen. Uns wird darüber gemeldet:

Warschau, 7. März. (Eigene Drahtmeldung.) Auch der Sejm reagierte in seiner gestrigen Sitzung auf die von der polnischen Presse ihren Lesern suggerierte „Deutsche Gefahr". Von verschiedenen Klubs wurde eine Interpellation an den Ministerpräsidenten und den Außenminister gerichtet, die sich gegen die angeblich von Deutschland beabsichtigte Revision des Versailler Traktats richtet. Die Interpellanten richteten an die Regierung die Frage, welche Schritte sie unternommen habe, um diesem „deutschen Attentat" zu begegnen.

Premierminister Grabski erklärte, daß nach authentischen Meldungen aus französischen Regierungskreisen die französische Regierung nur für die Annahme eines solchen Garantiepaktes wäre, der sich im Rahmen des Versailler Vertrages halten würde. Diese Feststellungen des Premiers lösten im ganzen Hause stürmischen Beifall aus.

Tant de bruit pour une omelette.

Die Debatte im englischen Unterhause.

Aus der Rede Chamberlains im englischen Unterhause ist noch folgendes hervorzuheben:

Chamberlain berührte (nach dem Bericht der PAT.) noch die Frage der Verwaltung des Saarbeckens und erklärte, daß unter den heutigen Verhältnissen die beste Lösung die sei, die weitere Verwaltung dieses Gebietes in den Händen der bisherigen Kommission und unter dem Vorsitz des französischen Delegierten zu belassen. In der Danziger Frage erklärte der Minister, daß diese Frage zweifellos vor das Forum des Völkerbundrates komme, und deswegen bitte er das Haus in dieser Angelegenheit keine Erklärungen zu verlangen, weil ihn, den Minister, dies der Möglichkeit berauben würde, wenn es nötig wäre, einen freien Entschluß zu fassen. Redner teilte die Ansicht, daß es für Polen eine Notwendigkeit sei, mit seinen Nachbarn ein gutes Verhältnis zu unterhalten und die möglichsten Anstrengungen zu machen, um die Lage in seinen Ostgebieten zu bessern, eine Aufgabe, die zwar nicht zu den leichten gehört, die aber erfüllt werden muß, um unerwünschte Verwickelungen zu vermeiden.

Auf eine bezügliche Anfrage Simons (liberal) wiederholte Chamberlain, er wünsche den Weg zu nehmen, der am besten zu einem von dem ganzen Hause gewünschten Ziele führe, nämlich der Befriedigung der gerechten Forderungen der Alliierten aus dem Versailler „Vertrage" und daran anschließend die baldige Räumung des Kölner Gebiets.

Ein Wendepunkt?

Zu Chamberlains Erklärungen schreibt die „Times" u. a., es sei kaum zu viel behauptet, wenn man sage, daß Chamberlains Rede, so vorsichtig sie auch war, einen Wendepunkt bedeute. Der Schwerpunkt seiner Erklärung liege in der Versicherung, daß den Ideen. Anregungen oder Vorschlägen, die Deutschland den alliierten Regierungen machte, höchste Bedeutung beizumessen sei. Im Hinblick auf diese deutschen Anregungen, die, wie hervorgehoben werden müsse, den Alliierten freiwillig gemacht worden seien, bekomme die Frage der Einstellung Großbritanniens zu dem Problem der europäischen Sicherheit ein neues Gesicht. Die Idee einer gegenseitigen und freiwilligen Garantie zwischen den Alliierten und Deutschland zwecks friedlicher Regelung aller Grenzfragen im neuen Europa müsse jetzt sehr ernstlich erwogen werden. Jedenfalls könne Großbritannien keine Politik der Isolierung befolgen. selbst, wenn es dies wollte. Die freiwillig von Deutschland vorgebrachten Vorschläge stellten eine neue Gelegenheit für die Staatsmänner Großbritanniens und aller alliierten Mächte dar; sie seien versuchsweise gemacht, bedeuteten aber großen Fortschritt gegenüber allem, was bisher von deutscher Seite kam.

*

Gerüchte über das zweite Gutachten Fochs.

Paris, 5. März. Die Blätter wissen neue Einzelheiten aus dem neuen Gutachten des Marschall Foch zu veröffentlichen. Dem „Intransigeant" zufolge soll der Schlußsatz lauten: „**Morgen können sich die Ereignisse von 1914 wiederholen.**" (!)

Der Złoty (Gulden) am 7. März

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	= 5,21 Gulden
	100 Złoty	= 101,50 Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20 Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,98¾ Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16—5,16½

1 Reichsmark . . = 1,23½-1,24½ Złoty

Die Entscheidungen des Pariser Schiedsgerichts.

Anerkennung der deutschen Thesen in der Frage der Deutschen Frauenvereine, des Paulinums usw

(Eigener Bericht.)

Wie wir soeben in Ergänzung unseres Telegramms vom 2. d. M. aus Paris erfahren, sind die deutschen Thesen in den einstweiligen Verfügungssachen der Deutschen Frauenvereine, des Paulinums, einiger Ansiedler, sowie des Herrn von Ulmenstein-Czarnikau sämtlich durchgedrungen, d. h. das Gericht hat den polnischen Staat aufgefordert, jede Änderung des Sachstandes zu verhüten und hat überdies den Ansiedlern Schlicht und Kase eine kleine Rente für die Dauer des Prozesses zugesprochen. Damit wurde also die bisherige Praxis des Gerichts, soweit vorläufige Maßnahmen in Betracht kommen, bestätigt.

Diese Entscheidung des Pariser deutsch-polnischen Schiedsgerichts können wir als einen neuen Erfolg unserer gerechten Sache vor einem neutralen Forum buchen. Daran, daß die bezeichneten Fälle, in denen die einstweiligen Verfügungen des Pariser Gerichts ergangen sind, nicht der Liquidation unterliegen und darum freigegeben werden müssen, bestand und besteht für uns kein Zweifel. Wir haben das eilige Vorgehen des Liquidationsamtes in dieser Angelegenheit von Anfang an moniert und bedauert. Wir tragen keine Schuld daran, daß erst eine neutrale Instanz den Gang eines Verfahrens hemmen muß, über dessen Grundlage noch keine klare und endgültige Entscheidung vorliegt.

Zur Wahl des Reichspräsidenten.

Über die Vorbereitungen zur Wahl des Reichspräsidenten macht die „Tägl. Rundsch." folgende Angaben:

Bei den Parteien und Organisationen rechts vom Zentrum haben bereits Besprechungen über einen gemeinsamen Kandidaten stattgefunden. Die Einigung ist hier bereits sehr weit gediehen, und man wird sich auf einen Sammelkandidaten einigen. Die Entscheidung hierüber wird am Sonnabend (heute. Red. der D. R.) fallen. Die Deutschnationalen werden ebenfalls für diesen Kandidaten stimmen und von der Aufstellung eines eigenen Mannes absehen. Die in der Öffentlichkeit genannten Namen für den Posten des Reichspräsidenten sind bei diesen Verhandlungen ebenfalls durchgesprochen worden.

Nachdem eine große Zahl von Anwärtern ausgeschieden sind, bleiben nur noch vier Kandidaten in engerer Wahl. Die Namen dieser Kandidaten können selbstverständlich noch nicht genannt werden. Als sicher kann man jedoch annehmen, daß verschiedentlich genannte Parlamentarier, wie die volksparteilichen Abgeordneten von Kardorff und Heinze nicht in Frage kommen, ebensowenig wie der frühere Reichskanzler Cuno oder der Großadmiral von Tirpitz.

Die Kandidatur Luther, die von der „Germania" zum Ablenken in die Debatte geworfen ist, ist bei den maßgebenden Verhandlungen überhaupt nicht erörtert worden. Dr. Luther ist zurzeit auf dem Posten des Reichskanzlers nicht zu ersetzen. Es wäre unklug, einen Mann, der sich auf diesem Posten so außerordentlich bewährt, auf einen neuen Posten zu verpflanzen, ganz abge-

sehen davon, daß das Amt des Reichspräsidenten mehr repräsentativer Natur ist und der aktiven Persönlichkeit Dr. Luthers nicht zusagen würde. Man darf heute soviel andeuten, daß es sich bei dem Kandidaten der bürgerlichen Parteien um eine gemäßigte Persönlichkeit handeln dürfte, die der Deutschen Volkspartei nahesteht.

Wie die Dinge auf der Linken aussehen ist im Augenblick noch unklar. Aus gewissen Anzeichen darf man aber schließen, daß die Einigkeit zwischen Sozialdemokraten und Zentrum nicht mehr die gleiche ist, wie in den letzten Wochen. Die Annahme, daß das Zentrum, die Sozialdemokraten und die Demokraten bei der Präsidentenwahl eigene Kandidaten aufstellen werden. hat an Wahrscheinlichkeit gewonnen, jedenfalls hat keine Vereinbarung unter diesen Parteien über einen gemeinsamen Kandidaten stattgefunden. Das Zentrum wird wohl an Herrn Marx festhalten. Wer bei den Sozialdemokraten als Kandidat in Frage kommt, ist schwer zu sagen, nachdem Herr Loebe wiederholt seine Abneigung zu kandidieren ausgesprochen hat. Der „Vorwärts“ macht ihn aber heute darauf aufmerksam, daß über seine Kandidatur lediglich die Partei zu entscheiden habe und daß Disziplin vor der Bescheidenheit gehe. Bei den Demokraten nennt man die Namen des Hamburger Oberbürgermeisters Dr. Petersen und des badischen Staatspräsidenten Hellpach. Auch bei diesen Parteien dürfte Ende dieser oder Anfang nächster Woche die Entscheidung fallen.

In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß letzten Endes nur wenige Kandidaten, vielleicht 5 oder 6 für die eigentliche Wahl übrig bleiben, vor allem auch deshalb, weil die Parteien die Kosten der Wahl und der Stimmzettel selbst tragen müssen.

Von den Demokraten und den Sozialdemokraten wird für die Zeit bis zur Wahl des Reichspräsidenten ein Stellvertretungsgesetz gefordert. In diesen Kreisen nennt man als stellvertretenden Präsidenten die Namen des Reichstagspräsidenten Loebe, des Herrn Marx und des Reichsgerichtspräsidenten Simons, der den Demokraten nahesteht.

*

Nach dem „8 Uhr-Abendblatt“ sind von den Rechtsparteien Kandidaten in Aussicht genommen, zwischen denen die engere Wahl stattfinden soll. Nach dem genannten Blatt sind dies: der frühere Reichsinnenminister Dr. Jarres, der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, der Vizepräsident des Preußischen Landtages v. Kries und der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Freiherr von Gayl. Unter diesen vier Persönlichkeiten hat, immer nach derselben Quelle, Dr. Jarres weitaus die größten Chancen, und es gilt schon heute so gut wie sicher, daß er zum gemeinsamen Kandidaten der Rechtsparteien nominiert wird. Ob die Linksparteien und das Zentrum für den ersten Wahlgang bereits einen gemeinsamen Kandidaten aufstellen werden, hängt im wesentlichen von den Entschlüssen der Sozialdemokraten ab. Sollten sie auf eine eigene Kandidatur verzichten, dann würden dies auch die Demokraten tun und Reichskanzler Marx schon im ersten Wahlgang als gemeinsamer Kandidat der Linksparteien auftreten. Falls die Sozialdemokraten, wie anzunehmen ist, einen eigenen Kandidaten stellen, dann werden dies wohl auch die Demokraten tun. Für die Sozialdemokraten kommt nach der Verzichterklärung Löbes in erster Linie der bisherige preußische Ministerpräsident Braun in Frage, für die Demokraten der frühere Vorsitzende der Fraktion, Bürgermeister Dr. Petersen (Hamburg).

Bestätigung polnischer Gemeindevorsteher in Deutschland.

Vor längerer Zeit wurde über eine größere Anzahl von Gemeinden im Kreise Stuhm, in denen nationalpolnische Gemeindevorsteher bestätigt worden seien, berichtet. Die Praxis ist in anderen Gegenden Preußens die gleiche. Kürzlich wurden im Kreise Flatow in den Gemeinden Radawenicz und Kolmic gewählte Gemeindevorsteher polnischer Nationalität und Gesinnung behördlich bestätigt. Die Regierung hat sich davon auch nicht abbringen lassen, als wegen der unmittelbaren Nähe der Grenze Bedenken gegen die Bestätigung vorgebracht wurden.

Ein Sensationsprozeß gegen Poincaré.

Paris, 5. März. Der frühere Senator Charles Humbert hat gegen Poincaré und Maginot eine Beleidigungsklage angestrengt. Humbert hatte in seinem unlängst erschienenen Buche behauptet, daß Poincaré trotz aller Warnungen und Ratschläge die elementarsten Maßnahmen zur Ausrüstung der französischen Armee versäumt habe. (!) Auf die Aufforderung eines politischen Klubs hin, sich mit Humbert öffentlich auseinanderzusetzen, bemerkte Poincaré, er halte es für unter seiner Würde, auf die „Lügen eines Vorbestraften“ einzugehen. Dieser Äußerung schloß sich Maginot an. Es verlautet, daß Humbert einige Poincaré schwer kompromittierende Tatsachen aufdecken wolle. Der Prozeß scheint sich zu einer Sensation auswachsen zu wollen.

Europa und der ferne Osten.

½ **Warschau**, 6. März. Das französische Organ „Information“ bringt in seiner letzten Nummer einen sensationellen Artikel über die Entwickelung der Verhältnisse im Osten Asiens. Der Autor des Artikels sieht es als sehr fatal an, daß die öffentliche Meinung in Frankreich so wenig Interesse für die Vorgänge im fernen Osten habe, von wo eine große Gefahr drohe. Sofern es den Bolschewisten gelingt, ihre ostasiatischen Pläne zu verwirklichen, könne Frankreich ganz plötzlich in einen schweren Konflikt geraten.

Europa müsse seine Zänkereien und Streitigkeiten untereinander einstellen und sein Augenmerk mehr dem fernen Osten zuwenden, denn von da droht die Katastrophe.

Ernste Lage der Türkei.

Über die durch den Kurdenaufstand in der Türkei geschaffene Lage wird der „Köln. Zeitung“ aus Konstantinopel, 2. März, berichtet:

Infolge des Aufstands in Kurdistan hält man die Lage der Türkei für ernst. Wirklich ernst werden kann sie, falls die Anhänger der Reaktion sich in allen Provinzen erheben oder die Truppen sich als unzuverlässig erweisen sollten. Aber für beide Möglichkeiten liegen noch keine Anzeichen vor. Von den Orten mit festen Garnisonen ist bis jetzt nur Malatia von Aufrührern besetzt worden; die Truppe, die dort stand, war geringfügig. Eine starke militärische Unternehmung wird vorbereitet; die Vorbereitungen sollen nach einigen Tagen beendet sein. Man erwartet, daß dann das aufständische Gebiet abgeriegelt und die heute schon fast vollendete Unternehmung durchgeführt wird. Der harte Winter und der Schnee im wegelosen Hochland erschweren die Bewegung. Man schätzt die Zahl der Aufrührer, die zum Teil mit neuzeitlichen Gewehren fremder Herkunft bewaffnet sind, auf 7000 Mann.

Obwohl dieser Aufstand von dem entlegenen kurdischen Winkel ausgegangen ist, kann er nicht kurdischen Wesens sein und etwa das Ziel haben, eine Autonomie für Kurdistan zu erkämpfen, denn die kurdische Intelligenz hält zur Türkei. Der fanatische, ehrgeizige Streber, der sogenannte Schech Said, der den Aufstand angezettelt hat, steht offenbar unter dem Einfluß solcher Kreise, denen die Loslösung Mossuls von der Türkei wichtig ist. Bisher berief sich die Türkei in dem Streit mit England um die Zugehörigkeit Mossuls darauf, daß das ganze kurdische Volk türkenfreundlich sei und zur Türkei gehören wolle. Diese Behauptung ist jetzt anfechtbar geworden. Es überrascht, daß der Aufruhr so groß geworden ist und sich rasch hat ausbreiten können. Daß irgendwo die Bauern freiwillig zu den Waffen greifen sollten, um gegen die Aufrührer zu marschieren, ist ausgeschlossen. Anderseits ist unter dem anatolischen Landvolk keine Neigung zu bemerken, daß es sich dem kurdischen Agitator anschließen wolle.

In Konstantinopel ist alles ruhig. Obwohl bisher bei der geringsten Ursache sofort der Belagerungszustand verhängt wurde, ist das bis jetzt aus Anlaß des Aufstands noch nicht geschehen; aber man kann sicher mit ihm rechnen. Die Regierung Fethi Bej rät zwar davon ab, aber die maßgebenden Generale empfehlen, scharfe Maßregeln zu ergreifen. Die politische Stellung der Türkei gegenüber den andern Mächten, vornehmlich bei dem Streit um Mossul, um die Grenzen Ziliziens und im Verhältnis zu Griechenland, wird durch diesen Aufstand geschwächt. Die fortschrittliche Parteiopposition hält den reaktionären Kreisen gegenüber fest zur Regierung, denn sie sitzt auf demselben Ast.

Die polnische Eisenbahn — ein Defizitunternehmen.

Warschau, 6. März. In Fortsetzung der gestrigen Sitzung der Budgetkommission, in der über das Budget des Eisenbahnministeriums debattiert wurde, wurde die Wirtschaftspolitik des Eisenbahnministers Tyszka abermals einer scharfen Kritik unterzogen. Der christlich-demokratische Abgeordnete Kwiatkowski betonte, daß die Holz- und Waldwirtschaft in den Eisenbahndirektionen Wilna und Radomsk direkt fatal sei. Er fragte, wie weit die Untersuchung in dieser Angelegenheit (es handelt sich um ganz bedeutende Unterschleife) gediehen ist. Die Tarife in Polen seien im allgemeinen 25—118 Prozent höher als vor dem Kriege. Der Redner vertrat den Standpunkt, daß man die für die Anschaffung von Kohlen vorgesehene Summe um 50 Prozent herabsetzen könne, weil die Kohle billiger geworden sei. Möglich wäre auch eine Sparsamkeit bei Fetten und Ölen.

Abg. Bartel (Wyzwolenie) machte ebenfalls allerlei Vorbehalte bezüglich der Heizwirtschaft. Er unterstrich den Mangel an Organisation, verurteilte die bis jetzt noch nicht aufgedeckten Unterschleife und wies darauf hin, daß die Personentarife in Polen bedeutend höher als in anderen Ländern seien. Seine Partei habe zu der Wirtschaftspolitik des Eisenbahnministers Tyszka kein Vertrauen. — Abg. Głąbiński vom Nat. Volksverband wandte sich gegen das Korruptions- und Protektionswesen, das man bei der Eisenbahn übe. Die Unterschleife müßten rücksichtslos bekämpft werden. Die Haltung des Ministers Tyszka in dieser Angelegenheit befriedige nicht.

Abg. Michalski (Christl.-Nat.) sagte, daß die Eisenbahn im allgemeinen ein Defizitunternehmen sei und daß bei dem gegenwärtigen System der administrativen Organisation auch das Jahr 1925 mit einem Defizit abschließen werde. Die Eisenbahn-Unterbeamten erhalten um 100—300 Prozent höhere Gehälter als vor dem Kriege, während höher qualifizierte Beamte bedeutend niedrigere Gehälter beziehen. Gänzlich verkehrt sei es, das Defizit durch mechanische Tariferhöhungen decken zu wollen. Dies töte nur das Wirtschaftsleben in unserem Staate.

Nach längeren Ausführungen des Ministers Tyszka, der die gegen ihn gerichteten Angriffe zu entkräften suchte, wurde die Sitzung geschlossen.

Baupläne der polnischen Regierung.

Steuererleichterungen für Neubauten.

Warschau, 6. März. Das neue Baugesetz, das der Finanzminister in allernächster Zeit dem Sejm vorlegen wird, ist nun bereits in seinen Grundzügen bekannt. Dieses Gesetz wird sich auf das Gesetz vom 26. Dezember 1921 über den Aufbau von Städten gründen. Es bestimmt eine halbe Milliarde Złoty als Garantie für die allgemeinen Bauobligationen, sowie die Schaffung eines Regierungsbaufonds, der dazu dienen soll, die Baukosten angefangener Bauten in ihrer Weiterführung zu verbilligen. Der Regierungsbaufonds soll, wie bekannt, gebildet werden, indem eine Regierungssteuer in der Höhe von einer bestimmten Anzahl Prozenten des Vorkriegsmietpreises von den bereits bestehenden Mietlokalen erhoben werden soll; ferner soll von den städtischen bisher unbebauten Plätzen oder ungenügend bebauten Plätzen eine Regierungssteuer erhoben werden, die einige Prozent des Wertes des Platzes beträgt.

Die Hilfe der Regierung aus dem Baufonds soll vor allen Dingen solchen Wohnhäusern zustatten kommen, die aus 2- oder 3-Zimmerwohnungen bestehen und vom Finanzministerium, von Städten oder Baugenossenschaften usw. hergestellt werden. Soweit es dann noch möglich ist, sollen auch Wohnhäuser mit 4- und 5-Zimmerwohnungen, die von Wohnungsbaugenossenschaften hergestellt werden, Unterstützung finden. In den verschiedensten Gemeinden sollen städtische Baukomitees gebildet werden, die die Bautätigkeit organisieren sollen. Den Städten, den Baugenossenschaften und anderen Bauvereinigungen sollen in der Nähe der Städte gelegene, der Regierung gehörige Gelände zu Bauzwecken verpachtet oder verkauft werden.

Das Gesetz sieht ferner **eine ganze Reihe von Steuererleichterungen** vor. So sollen auf eine längere Reihe von Jahren die Pfandbriefe der städtischen Kreditgenossenschaften und die städtischen Wohnungsobligationen von Hypotheken-, Stempel- und anderen Steuern befreit werden. Ebenso sollen alle Häuser, die während der nächsten 5 Jahre gebaut werden, von Stempel- und Kapitalsteuern befreit werden. Ferner ist projektiert, auf einen Zeitraum von über 10 Jahren eine Anzahl von weiteren Steuererleichterungen für das Einkommen aus den neuerbauten Häusern stattfinden zu lassen. Eine weitere Steuererleichterung betrifft die Übertragung des Eigentumsrechts an den Eigentümer für das neugebaute, fertiggestellte Haus. Auch werden die Abgaben für die Zufuhr von Baumaterial wesentlich erleichtert.

Republik Polen.

„Paneuropa“ und Polen.

OE. **Warschau**, 6. März. Graf Coudenhove-Calergi, der bekannte Vertreter des paneuropäischen Gedankens (Vereinigte Staaten Europas mit Einschluß Polens und mit Ausschluß Rußlands) weilt zurzeit in Warschau, um Werbevorträge für seine Ideen zu halten. Er war u. a. auch Gast bei einem Festessen, welches der Ministerpräsident Grabski zu Ehren der ausländischen Journalisten veranstaltete.

Deutsches Reich.

Der Generalsekretär des Völkerbundes in Berlin.

Berliner Blätter berichten nach der T.-U.: Sir Erik Drummond, der Generalsekretär des Völkerbundes, ist hier auf einer Reise nach den östlichen Staaten eingetroffen, und hatte mit dem Reichsaußenminister und Staatssekretär eine längere Unterredung.

Entweder ist diese Nachricht etwas reichlich verspätet in die Presse gekommen, oder es soll in der Notiz lauten: auf der Rückkehr von einer Reise nach den östlichen Staaten. Denn wie wir in der „Deutschen Rundschau“ berichtet haben, befand sich Sir Erik bereits am 26. Februar in Riga, wo er mit großen Ehren empfangen wurde.

Aus anderen Ländern.

Die Danziger Vertreter nach Genf abgereist.

Der Präsident des Danziger Senats, Senator Dr. Frank und Staatsrat Dr. Evert haben sich am Mittwoch zu den Verhandlungen des Völkerbundrates nach Genf begeben.

Ismet Paschas Kabinett.

Konstantinopel, 4. März. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung erklärte Fethi Bey, sein Kabinett sei zurückgetreten, weil es von der Partei, auf die es sich stütze, nicht unterstützt worden und deshalb in der Minderheit geblieben sei.

Ismet Pascha hat das neue Kabinett gebildet. Das Außenministerium übernimmt Tewfik Ruschdi.

Die amerikanischen Flottenmanöver.

Amsterdam, 5. März. TU. Dem „Handelsblad“ wird berichtet: Eines der größten Flottenmanöver, die jemals im Stillen Ozean gesehen wurden, beginnt heute zwischen der im Stillen Ozean stationierten Schlachtflotte der Vereinigten Staaten und der Beobachtungsflotte, die gewöhnlich im Atlantischen Ozean stationiert ist. Mehrere hundert Kriegsschiffe sollen an diesen Manövern teilnehmen.

Das rätselhafte Verschwinden deutscher Studenten.

Die reichsdeutsche Presse hat in letzter Zeit über das rätselhafte Verschwinden deutscher Studenten berichtet. In fast allen Fällen waren die jungen Leute entweder von Ausflügen nicht wieder heimgekehrt oder aber auch in den Universitätsstädten selbst auf rätselhafte Weise verschwunden. Besonders auffallend ist dabei, daß auch nicht ein einziger der verschwundenen Studenten irgendwo aufgefunden worden ist oder Anhaltspunkte dafür vorliegen, wo die Vermißten gegebenenfalls ermordet worden sind. So werden der „Rhein. Westf. Ztg.“ jetzt wieder zwei Fälle bekannt, die ebenfalls mit einem rätselhaften Dunkel umgeben sind. Es handelt sich um den stud. jur. et cam. Hans Thomas aus Werden, Sohn des Kaufmanns Thomas dortselbst, und um den stud. jur Otto Lorenz aus Breslau, Sohn des Oberregierungsrates Lorenz dortselbst. Beide studierten in Bonn. Thomas war aktiv bei der Burschenschaft Frankonia und Lorenz bei der Burschenschaft Alemannia. Thomas wurde zuletzt am 24. November 1924 in der Studentenkneipe „Hähnchen“ in Bonn gesehen, welche er gegen 12 Uhr verließ. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Lorenz verließ am 19. Januar 1925 gegen 8 Uhr das Verbindungshaus „Am Schänzchen“ und wurde seit dieser Zeit nicht mehr gesehen.

Von Thomas wurde die Verbindungsmütze einige Tage später auf dem Rhein schwimmend gefunden. Von Lorenz ist überhaupt eine Spur nicht aufzufinden. Nachdem auch aus anderen Universitätsstädten das rätselhafte Verschwinden deutscher Verbindungsstudenten gemeldet worden ist, dürfte es angebracht sein, mit besonderer Aufmerksamkeit alle Anhaltspunkte zu verfolgen, die irgendwie von Belang für die Wiederauffindung der Vermißten (wahrscheinlich Toten) sind. Die Eltern der Vermißten werden hohe Belohnungen an diejenigen Personen auszahlen, die die Spur der Vermißten ausfindig machen.

Handels-Rundschau.

Finnland der erste Holzexportstaat Europas. Finnland ist im letzten Jahre zum ersten Holzexportstaat Europas emporgerückt. Einige Jahre vor dem Weltkrieg nahm diese Stellung Schweden ein, doch wurde dieses kurz vor Kriegsausbruch von Rußland überflügelt. Im Jahre 1924 rückte Finnland an die Spitze, sein Export an Schnittware betrug 1 139 800 Standards (1 Standard gleich 4,56 Kubikmeter), während Schweden mit 840 000 Standards und Rußland mit ca. 450 000 weit zurückblieben. Die Höchstausfuhr Schwedens betrug im Jahre 1916 1 173 000 Standards, doch hat sich der Export seither von Jahr zu Jahr vermindert. 1923 war das Verhältnis Finnland-Schweden noch 901 000 zu 925 000 Standards. Forstrat Burgman, einer der ersten Holzfachleute des Nordens, ist übrigens der Ansicht, daß der hohe Export Schwedens zum Großteil den starken Überschlägerungen zuzuschreiben war, die alljährlich stattfinden, andererseits auch der Tatsache, daß Schweden in den anderen nordischen Ländern große Rundholzkäufe durchführt, diese dann im eigenen Lande veredelt und dem Export zuführt. Finnlands Ausfuhr hingegen stützt sich nur auf inländisches Holz und der jährliche Zuwachs übersteigt die Schlägerungen noch immer beträchtlich. Der Waldreichtum Finnlands ist auch der größte aller europäischen Staaten. Eine vollständige Ausnützung der nördlichen Waldungen stößt allerdings auf große verkehrstechnische Hindernisse. Ein sehr günstiges Zeichen für die gute Entwicklung der Holzwirtschaft Finnlands ist auch darin zu erblicken, daß sich das Verhältnis des exportierten Schnittmaterials zum Rundholz immer mehr zugunsten des ersteren verschiebt.

Pommerellen.

7. März.

Graudenz (Grudziądz).

Volkstümlicher Lieder- und Klavierabend.

(2. März 1925).

Opernsänger Eckert-Mohrga (Tenor). — Pianistin Esther Kalmukow.

Nach den vielen Faschingsveranstaltungen endlich wieder einmal ein Abend ernster Kunst geweiht! Die Folge: „massenhafter" Besuch. Ja, ja — wo es nichts zu lachen gibt, da wird auch nicht hingegangen .... arme Kunst! Es muß aber doch sehr befremden, daß gerade heute, wo so schwer auswärtige Kräfte herangezogen werden können, den einheimischen, die sich aufopferungsvoll in den Dienst der guten Sache stellen, so wenig Interesse entgegengebracht wird. — Das Konzertprogramm entsprach den an solche Konzerte gestellten Anforderungen. Herr Eckert-Mohrga brachte Lieder von Schubert, Grieg und Rubinstein, sowie eine Arie aus „Tosca" und das „Liebeslied" aus der „Walküre" zum Vortrag. Herr Eckert weiß das überzeugend Kraftvolle und zugleich wohltuend Warme seiner sonoren Stimme künstlerisch voll auszunutzen, erfreulich waren die überraschenden Kontraste zwischen lyrischen und dramatischen Stellen. Besonders in letzteren stellte der Sänger ganz seinen Mann. Die Schubertlieder „Der Wanderer" und „Erlkönig" wurden ganz in diesem Sinne bewältigt. Abgesehen von einer kleinen gewissen Härte im dramatischen Forte, klingt die Stimme in allen Lagen gleich schön, ja, ich möchte sagen, daß gerade die hohe Lage, die er seiner Stimmgattung nach als Heldentenor mit voller Bruststimme nimmt, sich besonders durch edle Tonfärbung auszeichnet. Sehr schön brachte er das Griegsche „Ich liebe dich" und nach wiederholtem Hervorrufen als Zugabe „Zueignung" von Rich. Strauß. Sein Spezialgebiet ist jedoch die Oper. Die Klavierbegleitung hatte die hiesige noch wenig bekannte Pianistin Frl. Esther Kalmukow übernommen. Sie entledigte sich ihrer Aufgabe in dankenswerter Weise. Als Solistin brachte sie Klavierwerke von Paul Juon und Chopin zu Gehör. Frl. K. ist unzweifelhaft eine begabte und sehr fleißige Musikerin, ein aufstrebendes Talent, der es nur noch etwas an Konzertroutine mangelt; daher ist auch ihr Spiel jetzt mehr schulmäßig als künstlerisch frei. Der Vortrag der an sich nicht hervorragenden Juonschen Stücke war sehr gut und schön dynamisch ausgearbeitet. Weit mehr Anklang fanden die Chopinschen Klavierkompositionen, darunter die Ballade As-dur. Reich gespendeter Beifall zwang die Pianistin zu zwei Zugaben.

Solche Lieder- und Klavierabende, überhaupt die Pflege der Klein- und Kammerkunst sollten vom Publikum in erster Linie berücksichtigt werden. Man möchte es aufrichtig wünschen, daß von solchen Abenden und anderen befruchtenden Anregungen aus auch auf die häusliche Musikpflege eine erneuernde Kraft ausgehe; denn nur hier im engeren Kreise erwächst uns eine wahrhaft musikalische Volkskultur mit ihrem Segen für Einzelmensch und Gemeinschaft, für Volk und Kultur, wie sie kein noch so weit verzweigter Konzertbetrieb jemals zu erreichen imstande ist. Und nur wo diese Grundlage und Urzelle musikalischer Kultur gegeben ist, da erfüllt das öffentliche Musizieren seinen Sinn, empfängt Inhalt und Bedeutung. Alfr. Hetschko.

* **Vom Lehrerseminar.** Vor einigen Monaten wurde der Direktor des hiesigen Lehrerseminars mit deutscher Unterrichtssprache mit kurzer Frist nach Neustadt (Weyherowo) zur Leitung des dortigen Seminars versetzt. Die Stelle wurde nicht wieder mit einem Akademiker besetzt, sondern einem Seminarlehrer wurde die Vertretung übertragen. Die Besetzung der Stelle ist auch bis heute noch nicht erfolgt. *

* **Auszeichnung.** Dem Schutzmann Franciszek Kowalski vom 1. Kommissariat, dessen energischen Einschreiten die Rettung der f. Z. infolge Einatmung von Rauchgasen besinnungslos gewordenen vierköpfigen Familie in der Dluga (Langestraße) zu verdanken ist, überreichte der Stadtpräsident Wlodek das dem Beamten von der Wojewodschaft verliehene Diplom, und händigte ihm auch einen Geldbetrag als weitere Belohnung ein. *

e **Vom Proviantamt.** Das Militär-Proviantamt besaß früher an dem Trainremisenplatz am Festungsberge große Baulichkeiten zum Unterbringen von Getreide, Heu und Stroh, sowie Baumaterialien. Dort waren auch die Bureaus, sowie die Wohnung des Direktors, und auch die Garnisonbäckerei untergebracht. Während des Krieges mußten zur Aufnahme der bedeutenden Vorräte neue Baulichkeiten geschaffen werden. An der Bahnstrecke nach Marienburg, auf dem Gelände der Gemeinde Tusch, wurden große Holzbaracken aufgeführt, in denen tausende Zentner Getreide für die Heeresverwaltung lagerten; auch Heu und Stroh war dort untergebracht. Nach der politischen Umgestaltung ist im Proviantamtswesen eine Änderung vorgenommen worden. Während früher die Heeresverwaltung die zur Verpflegung nötigen Landeserzeugnisse direkt vom Produzenten, aber auch vom Händler ankaufte, auf eigenes Risiko lagerte und an die Truppenteile austeilte, wird jetzt der Ankauf von einem hiesigen Geschäftsmann vorgenommen, der die Fourage in staatlichen Räumen lagert und an die Truppenteile abgibt. Es wird ihm der Tagespreis mit einem vereinbarten Aufschlag gezahlt. Durch die jetzige Geschäftsführung ist der Beamtenapparat natürlich wesentlich verringert. Allerdings vermag das Proviantamt auch keinen Konjunkturgewinn zu erzielen, was bei den Vorratskäufen häufig der Fall war. *

e **Von der Ausstellung.** Es ist nunmehr auch bereits der Termin der hier geplanten großen Ausstellung bekanntgegeben. Es handelt sich um die Tage vom 26. Juni bis zum 6. Juli, also um die Zeit zwischen Heu- und Roggenernte, was für die landwirtschaftlichen Interessenten ja recht günstig wäre. Eifrig wird jetzt an der Herrichtung des Ausstellungsplatzes gearbeitet. Wie sich bereits erkennen läßt, wird er das ganze Gelände zwischen Maschinenbauschule und der Kaserne des früheren Infanterieregiments 141 und der Grundstücke der Bischofstraße einnehmen. Das Gelände hat eine Größe von mehr als zehn Hektar. Die Brettereinzäunung des Sportplatzes ist teilweise aufgenommen und zur Einfriedigung des Ausstellungsgeländes verwendet worden. *

A **Amerikanisches Weizenmehl** verarbeiten seit einiger Zeit die hiesigen Bäcker. Das amerikanische Mehl ist zwar teurer als das inländische, es soll dafür aber wesentlich ergiebiger sein. Der Brotpreis sollte um 4 gr erniedrigt werden. Ehe aber die Preisermäßigung wirklich durchgeführt werden konnte, war wieder eine Steigerung des Mehlpreises eingetreten, und da mußte denn der bisherige Brotpreis beibehalten werden. Inzwischen ist auch der Weizenpreis wieder in die Höhe gegangen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Der Spielplan für die kommende Woche ist folgender: Sonntag den 8. März 1925: „Die kleine Sünderin"; Mittwoch, den 11. März 1925: Zum ersten Male! „Galante Nacht"; Sonntag, den 15. März 1925: „Heimliche Brautfahrt". (3437 *

Thorn (Toruń).

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarktverkehr wurde durch die schlechte Witterung nur wenig beeinträchtigt. Butter (2,80—3,10) und Eier (1,30—1,50) wurden wieder mehr angeboten. Der Fischmarkt war gut beschickt. Am meisten wurden grüne Heringe zu 50 gr pro Pfund gekauft. Der Frühling macht sich immer mehr bemerkbar, nicht nur Frühlingsblumen und Grün aus den Treibhäusern ist zu haben, sondern die Gärtner bringen schon junge Obstbäume und Samen verschiedener Art auf den Markt. Die Preise für Südfrüchte, Obst und Gemüse sind unverändert. **

—* **Feuer entstand** (zum zweitenmal) in einem Hause der ul. Sukiennicza (Tuchmacherstraße). Nach 1½stündiger angestrengter Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand zu löschen. Er war dadurch entstanden, daß sich ein Balken, der sich in der Nähe des schon sehr schadhaften Schornsteins befand, entzündete, und so den Boden in Brand setzte. Die gesammte Decke ist verbrannt, und der angerichtete Schaden beträgt ca. 400 zł. Der Fall diene als Mahnung für viele Hauswirte, schadhafte Schornsteine ausbessern zu lassen. **

—* **Einen großen Straßenauflauf** verursachte Donnerstag abends 10 Uhr die Festnahme zweier Trunkenbolde. In dem sich ansammelnden Publikum waren Leute, die die Betrunkenen zu befreien suchten, so daß der Polizist gezwungen war, mit den Verhafteten auf dem Hofe der städtischen Feuerwehr vorläufig Halt zu machen. Nachdem Verstärkung hinzugezogen war, gelang es, die „Zuschauer" zu zerstreuen und die beiden Betrunkenen zur Polizeiwache zu bringen. **

—* **Gefährlich für Straßenpassanten** sind viele Markisen vor den Schaufenstern, z. B. in der ul. Szeroka (Breitestraße) und an dem Neustädtischen Markt. Manche davon sind so niedrig angebracht, daß Straßenpassanten daran mit den Hüten oder Köpfen anstoßen. Es wäre Aufgabe der städtischen Baupolizei, für entsprechende Abstellung dieses Übelstandes zu sorgen. **

—dt **Der Mangel an genügend großen Gemüllkästen** in den Höfen mancher Häuser macht sich sehr fühlbar, so daß die Bewohner eines solchen Hauses oft gezwungen sind, Gemüll und Asche neben den bereits vollen Kasten zu schütten. Kommt dann die Mannschaft der Gemüllabfuhr, so wird nur der volle Kasten fortgefahren, das daneben geschüttete Gemüll bleibt liegen — und so geht es auch das nächste Mal, bis ein großer Haufen Schutt und Gemüll daliegt, der die schon an und für sich schlechte Hofluft nicht gerade verbessert. Es wäre sehr erwünscht, daß die städtische Gemüllabfuhr für mehrere Gemüllkästen in einem Hofe sorgt oder das Gemüll statt einmal in der Woche, zweimal abfährt. **

Vereine, Veranstaltungen ec.

Coppernicus-Verein. Ellen Conrad wird zu ihrem Liederabend am Montag, 9. März, fast dasselbe Programm bringen, mit dem sie bei ihrem letzten Auftreten in Danzig so warmen Beifall fand; neben Schubert und Schumann werden auch zwei Moderne zu Gehör kommen: Paul Graener und Clemens Schmalstich. Ella Mertins, deren verständnisvolle und feinfühlige Kunst in den Danziger Musikkreisen so geschätzt wird, wird die Begleitung ausführen und selber als Solistin mit einer Rhapsodie von Brahms und zwei Werken von Chopin auftreten. Das Konzert beginnt mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher pünktlich um 7½ Uhr in der Aula des Gymnasiums. (3431 **

---

* **Dirschau** (Tczew), 6. März. Ein Autounfall hat sich in der Nacht zu Donnerstag auf der Chaussee bei Gr. Gartz ereignet. Der Viehhändler Orlowski aus Pelplin war in seinem Auto, in welchem auch noch der Fleischer M. aus Pelplin Platz genommen hatte, nachts auf der Heimfahrt begriffen, als auf einer abschüssigen Stelle der Chaussee plötzlich die Steuerung versagte. Das Auto fuhr mit großer Kraft gegen einen Baum, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden. Der Besitzer des Autos, Herr Orlowski, trug hierbei sehr erhebliche innere und äußere Verletzungen davon, während sein Fahrtgenosse fast völlig unversehrt davonkam.

—dt **Goßlershausen** (Jabłonowo), 5. März. Diebstähle mehren sich hier in erschreckender Weise. So wurden in vergangener Nacht der Witwe Stankow zwei fette Schweine gestohlen und von den Dieben gleich an Ort und Stelle abgeschlachtet. In derselben Nacht wurde auf dem Gut Plaweżek (in der Nähe) ein fetter Hammel gestohlen, ohne daß es gelang, in beiden Fällen die Diebe zu ermitteln. — Auf dem letzten Wochenmarkt hatten manche Preise stark angezogen. So wurde für Butter bis 2,50 verlangt und gezahlt; Eier kosteten 1,00.

* **Konitz** (Chojnice), 6. März. Am Mittwoch fuhr das Kreisauto von Konarszyn nach Konitz, um einen Photographen zu holen. Auf der Bütower Chaussee in der Nähe von Müskendorf kam aus entgegengesetzter Richtung ein mit drei Personen besetztes Fuhrwerk. Plötzlich führte das scheu gewordene Pferd einen Sprung gegen das Auto aus. Hierbei brach die Wagendeichsel und dem Pferd wurde der Vorderfuß gebrochen. Das junge Tier mußte getötet werden. Der Starost hat dem Besitzer den Verlust des Pferdes ersetzt, trotzdem die Schuld des Unglücks den Besitzer trifft. Die Entschädigung beträgt 250 zł.

≠ **Neuenburg** (Nowe), 6. März. Schlecht gelohnt hat der Stiefbruder eines hiesigen Schneidermeisters diesem sein Entgegenkommen. Der Meister hatte den Arbeitslosen drei Monate lang bei sich aufgenommen, und eine kurze Abwesenheit des Meisters benutzte der zurückgebliebene Stiefbruder, um sich unter Mitnahme mehrerer Anzüge, eines Damenmantels und eines Pelzes auf Nimmerwiedersehen zu entfernen. Die entwendeten Waren gehörten sämtlich fremden Auftraggebern, und so ist dem Bestohlenen ein Gesamtschaden von 800—900 zł erwachsen. Eine Spur von dem Verschwundenen ist bisher nicht ermittelt worden. — Glück im Unglück hatte ein Besucher des letzten Viehmarktes hier. Ihm wurde sein Fahrrad gestohlen und er kam auf eigenartige Weise wieder in dessen Besitz. Als der Bestohlene sich bereits zu Fuß auf dem Heimwege, auf der Chaussee nach Hardenberg, befand, wurde er durch einen Radfahrer eingeholt, der das entwendete Rad fuhr. Der Fahrer mußte den rechtmäßigen Eigentümer vordem wohl wiedererkannt haben, so daß er unsicher wurde und mit dem Rade umfiel. Obgleich der Eigentümer des Rades körperlich der schwächere Teil war, gelang es ihm dennoch, bei dem nun entstehenden Streit soweit die Oberhand zu erhalten, daß er in einem günstigen Augenblick sich auf sein Rad schwingen und davonfahren konnte.

b **Prust, Kr. Schwetz**, 5. März. Auf dem gestrigen Jahrmarkt war das Angebot älterer Kühe groß, aber es war keine Nachfrage. Pferde wurden auch viel angeboten, jedoch konnten keine großen Preise erzielt werden. Sehr zahlreich waren die Kaufleute vertreten, jedoch schienen viele infolge der gepfefferten Preise keine guten Geschäfte zu machen. Die Geldknappheit schien bei vielen sonst Kauflustigen die Nachfrage zu unterdrücken.

* **Stargard** (Starogard), 6. März. Eine Diebesbande von neun Mann, die in der Umgegend von Hochstüblau und Stargard gegen 20 Einbruchsdiebstähle begangen hat, ist jetzt der Polizei in die Hände gefallen.

et **Tuchel** (Tuchola), 6. März. Die Oberförsterei Taubenfließ (Gołąbek) hielt einen Verkaufstermin für Kiefernbrennmaterial aus den Schutzbezirken Plaskau, Kelpinerbrück und Eulenholz in der hiesigen Schloßbrauerei ab. Die Taxe betrug je Raummeter für Kloben 6 zł, Rundholz 4.50 zł. Der Termin war gut besucht. Brennholz aus den entfernten Revieren — Kelpinerbrück und Eulenholz — war für die Taxe zu erstehen, Klobennutzholz wurde hier auf 10.50 zł der Raummeter gesteigert. Stark begehrt waren Brennkloben aus dem nahen Plaskauer Revier; die Kauflustigen steigerten den Raummeter von 6 auf 9 zł. Im Holztermin der Oberförsterei Woziwoda in Kelpin kam Abhieb aus dem Kahlschlag Biala zum Verkauf. Die Taxe betrug für Kloben 5.50 zł, für Stangen und Reiser entsprechend der Qualität. Die recht zahlreich anwesenden Käufer überboten sich nicht, für Taxpreise konnte jeder seinen Bedarf eindecken.

Kleine Rundschau.

* **Erdsturz auf Helgoland.** Helgoland, 4. März. An der Ostseite des bebauten Oberlandes stürzten in Höhe des Kasinos gestern morgen etwa 3000 Kubikmeter Erdmasse ins Meer. Eine neuerbaute Villa ist sehr gefährdet. Der Gartenpavillon hängt über der Felswand. Ein Nebenhaus, das unmittelbar an der Felskante steht, muß abgebrochen werden. Da der Felsen verschiedene Risse aufweist, sind einige Wege des Oberlandes gesperrt. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß das jetzige Naturereignis mit durch die Sprengungen verursacht worden ist, die zur Schleifung der Befestigungswerke, wie sie im Versailler Vertrag vorgeschrieben ist, vorgenommen worden sind.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 56.

Bromberg, Sonntag den 8. März 1925.

Königliche Ansprüche.

„Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“ — das war der Heroldsruf, den Jesus bei seinem ersten Auftreten vor seinem Volke ertönen ließ. Seine Hörer verstanden das Wort. Die theokratischen Vorstellungen waren ihnen nicht fremd, der Gedanke, daß Gott Jehovah Israels König sei, der sein Reich haben sollte bis an der Welt Ende, war ihnen aus Psalmen und Propheten geläufig. Daß freilich Jesus dies Wort in einem ganz anderen Sinne verstanden wissen wollte, das ging ihnen schwer ein, daran scheiterte ihre Sympathie für ihn, das machte sie schließlich zu seinen Feinden. Denn er wollte kein Reich „von dieser Welt“, das überließ er gern den Mächtigen der Erde und den Gewaltigen der Welt. Und doch erhob und erhebt er für sich königliche Ansprüche. Gott will und soll König sein und er will und soll sein Reich haben, aber sein Reich ist innerlicher Art, sein Königtum ist die Beherrschung der Menschenseelen durch seinen Geist.

Es ist nicht wenig, was Gott von uns hier verlangt: Hingabe unseres ganzen Lebens unter seine Herrschaft. Ob es in unserem Leben, auch, wenn wir uns zu den Seinen zu zählen wagen, nicht Burgen und Schlupfwinkel, vielleicht ganze Provinzen gibt, die seiner Herrschaft sich entziehen? Wie viele dunkle Stellen auf der Landkarte unseres inneren und äußeren Lebens, die andere Schraffierung zeigen ... hier hat Gott nichts zu sagen, das sind unsere Reservate!

Aber Gott läßt sich von seinen Ansprüchen nichts abhandeln. Soll er König sein, dann will er es auch ganz sein.

Wo ist sein Reich? Man sieht äußerlich wahrlich in unseren Tagen wenig von Gottes Herrschaft in einer Welt, wo so viel Gottwidriges herrscht. Aber sein Reich ist inwendig: Wo Menschenseelen sich unter sein Zepter beugen und seinen Willen tun, da ist er König, da ist sein Reich dennoch Wirklichkeit. Verstehen wir die Bitte: Dein Reich komme? Sie ist heute nötiger denn je.

D. Blau-Posen.

Die Linie der polnischen Minderheitenschulpolitik.

Von **Paul Dobbermann.**

Wir stehen zurzeit augenscheinlich am Ende eines gewissen Abschnittes der polnischen Schulpolitik den deutschen Schulen gegenüber. Es wird darum wohl angebracht sein, die Linie dieser Politik ins Auge zu fassen, um daraus ein Urteil zu fällen, ob sie in der Richtung der Verwirklichung unserer Schulwünsche im Sinne der Durchführung der Minderheitsschule auf der Grundlage der nationalen Trennung geht oder nicht. Als Grundlage für die Betrachtung sollen zunächst nur die Gesetze und Bestimmungen dienen, ohne daß auf die Vorgänge in der Praxis eingegangen wird.

Die erste Grundlage für die Regelung des Schulwesens im neuen polnischen Staate ist bekanntlich die Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. März 1920. Ich habe über diese Verfügung in meinem Aufsatz vom 26. Oktober 1924 gesagt: „In der Tat hat das wiedererstandene Polen am Anfang den richtigen Weg beschritten, der zweifellos zu einer befriedigenden Lösung der Minderheitenschule in unserem Teilgebiet hätte führen können, wenn er konsequent weitergegangen worden wäre ...“ In Absatz 2 dieser Verfügung ist nämlich der Weg gezeigt, der bei seiner wirklichen Anwendung jede Klage der Minderheit unmöglich gemacht hätte, nämlich: „Oberster Grundsatz ist: **Sicherung der deutschen Lehre für die deutschen Kinder, der polnischen Lehre für die polnischen Kinder.**“ Dann ist in der Verfügung des weiteren festgelegt wie der hier klar ausgesprochene

Grundsatz der nationalen Trennung in der Praxis

ausgeführt werden sollte: „Die bisherige Einteilung der Schulen nach den Konfessionen soll erhalten bleiben. Die Simultan- bzw. paritätischen Schulen sollen nach Möglichkeit nach den Konfessionen und Nationalitäten getrennt werden.“ Darauf fußend hätten die Kuratorien, denen ja nach der preußischen Regierungsinstruktion vom Jahre 1817 das Recht der Um- und Neubildung von Schulen und Schulgemeinden zusteht, tatsächlich die nationale Trennung nicht bloß der Unterrichtsbetriebe, sondern auch der Schulgemeinden und der Schulunterhaltung auf nationaler Grundlage durchführen können. Das ist bekanntlich nicht geschehen, im Gegenteil, wie die vielen diesbezüglichen Interpellationen der Abgeordneten und einige Klagen im Verwaltungsstreitverfahren beweisen.

Weiter ab vom Ziele der nationalen Trennung der Schulen führt dann das Gesetz vom 17. Februar 1922 über

die Gründung und Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen.

Dieses Gesetz hat die Verhältnisse in Kongreßpolen zum Vorbild. Der Artikel 1 dieses Gesetzes sagt: „Die Pflicht zur Gründung und Unterhaltung von öffentlichen Volksschulen, wie im Plan des Schulgesetzes vorgesehen, liegt auf dem Staate und der Gemeinde.“ Der Sinn dieses Gesetzes ist also, die Schulunterhaltung nicht auf national oder konfessionell getrennte Schulgemeinden zu legen, sondern auf die politische Gemeinde (die, nebenbei gesagt, in Kongreßpolen mehrere Dörfer umfaßt).“

Das Gesetz hatte ein Loch insofern, als es juristisch nicht ausreichte, die im preußischen Teilgebiet bestehenden national und konfessionell getrennten Schulgemeinden (Sozietäten) ohne weitere Formalitäten aufzuheben. Die Schulsozietäten im ehemals preußischen Teilgebiet hatten als juristische Personen und als Korporationen öffentlichen Rechts ein grundbuchamtlich eingetragenes Eigentumsrecht an den Schulgrundstücken. Nach dem Wortlaut des Gesetzes vom 17. Februar 1922 kann nicht ohne weiteres deren Auflösung und die Möglichkeit der Übereignung an eine andere Körperschaft als gegeben angesehen werden. Darum konnte das immer nur von Fall zu Fall auf dem Umwege über die 40-Kinderverfügung des Posener Teilministeriums vom 10. März 1920 und die Artikel 189 und 192 des preußischen Allgemeinen Landrechts erreicht werden. Ferner kann der Grundbuchrichter — wenn ich richtig informiert bin — bei der von Fall zu Fall erfolgten Auflösung eine Überschreibung auf den Fiskus bzw. auf die politische Landgemeinde trotz der vom Kuratorium verfügten Übereignung nicht vornehmen, solange keine vermögensrechtliche Auseinandersetzung der aufgelösten und der übernehmenden Partei vorliegt. **Um diese Schwierigkeiten mit einem Schlage aus dem Wege zu räumen,** hat der Ministerrat in seiner Sitzung **am 10. November 1924** einen Gesetzentwurf angenommen, der den schönen Namen hat „Gesetzentwurf betreffend Änderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 17. Februar 1922 über die Gründung und Unterhaltung von öffentlichen Volksschulen“. Das **Unwesentliche** an diesem Gesetz ist, daß man in Rücksicht auf das preußische Teilgebiet neben der politischen Gemeinde an allen Stellen noch den Gutsbezirk einschiebt. Die Hauptsache sind die neueingeschobenen Art 20—23. Diese heißen:

Art. 20.

Die im Gebiete der Wojewodschaften Posen und Pommerellen vorhandenen Schulgemeinden (Schulkorporationen öffentlichen Rechts) und die öffentlichen Volksschulen, denen die Rechte einer juristischen Person verliehen sind, werden aufgehoben. Die Aufhebung öffentlicher Volksschulen, denen die Rechte einer juristischen Person gegeben sind, zieht nicht die Schließung der betreffenden Schulanstalten nach sich.

Art. 21.

Das Vermögen einer aufgelösten Schulgemeinde oder einer aufgelösten Schule mit dem Rechte einer juristischen Person geht von derselben als Ganzes über auf die zum Unterhalt der betreffenden Schule verpflichtete Stadt- oder Landgemeinde oder auch auf den Gutsbezirk (Art. 1). Dieses Vermögen darf nur zu Zwecken des öffentlichen Elementarschulwesens verwendet werden.

Art. 22.

Zum Beweis des Übergangs der Rechte (Art. 21) genügt dritten Personen gegenüber eine Bescheinigung des zuständigen Kreisschulinspektors. Eine solche Bescheinigung ist auf Verlangen jedem auszustellen, der daran ein rechtliches Interesse nachweist.

Art. 23.

Das Recht, Anträge zu stellen dahin, daß auf eine Stadt- oder Landgemeinde oder auf einen Gutsbezirk überschrieben werde das Eigentumsrecht oder ein anderes auf das Schulgrundstück bezügliches Recht, das im Grundbuch für eine aufgehobene Schulgemeinde oder mit dem Charakter einer juristischen Person eingetragen ist, steht außer den interessierten Parteien auch dem Schulinspektor zu. Im Gebiete der Wojewodschaft Posen und Pommerellen stellt in bezug auf das Vermögen der vor dem Inkrafttreten des vorliegenden Gesetzes aufgelösten Schulgemeinden, welches auf Grund des § 192 des Preußischen Allgemeinen Landrechts (Teil II, Titel 6) Eigentum des preußischen Fiskus geworden ist, der Kurator des Schulbezirks den entsprechenden Antrag.

Hiernach soll erreicht werden: durch Art. 20 die Vermeidung des Umwegs über Art. 189 des Allgemeinen Landrechts und die Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. 3. 1920, durch Art. 21 die Vermeidung der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung, durch Art. 22 die Vermeidung besonderer Protokolle und Akte etwa dem Grundbuchrichter gegenüber, durch Art. 23, Abs. 1, Herbeiführung der Beschleunigung der grundbuchamtlich notwendigen Handlung durch Initiative des Kreisschulinspektors, durch Art. 23, Abs. 2, die Ermöglichung der grundbuchamtlichen Handlung zugunsten der politischen Gemeinden bei den bisher auf Grund der bekannten Rechtskonstruktion auf den Fiskus übereigneten Schulgrundstücken.

Das Prinzip der nationalen und konfessionellen Trennung,

das im preußischen Teilgebiet von früher her besteht und auch in der jetzt unbequem gewordenen Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. März 1920 anerkannt ist, soll mit einem Schlage beseitigt werden.

Eine ganz verheerende Bestimmung ist der Art. 21 des Entwurfs, wonach das Vermögen der Schulgemeinden nur zu öffentlichen Schulzwecken benutzt werden darf; dadurch würde jede Möglichkeit genommen sein, das Schulhaus für private deutsche Volksschulen mietsvertraglich zu erwerben. Außerordentlich hinderlich ist auch der Art. 7 des Gesetzes vom 17. Februar 1922 bzw. Art. 3 des Entwurfs, wonach den interessierten Organen der Gemeindeselbstverwaltung, dem Gutsbesitzer, desgleichen den Organen der Schulselbstverwaltung in der Gemeinde und im Gutsbezirk nur das Recht der Begutachtung über Reihenfolge und Zeit der Gründung der öffentlichen Volksschulen zusteht, während die Anträge dazu von den Kreisschulräten zu stellen sind und schließlich durch den Kurator zur Entscheidung kommen, wobei dann noch weiter der Kreisschulinspektor die Vorlage der Anträge bei dem Kuratorium vermitteln muß. Der Einfluß des vielleicht deutschen Schulvorstandes wird auf diese Weise nicht bloß infolge der vollkommen polnisch zusammengesetzten Schulselbstverwaltungsstellen des Kreises (Kreisschulräte), sondern auch infolge des viel zu langen Instanzenzuges vollkommen illusorisch gemacht. **In der Praxis wird es also darauf hinauskommen, bei der Bildung des Schulnetzes sowohl in bezug auf die Schulunterhaltung als auch in bezug auf die Gestaltung der Unterrichtsbetriebe uns derartig einzuklemmen, daß das deutsche Schulwesen am Erstickungstode sterben müßte.** Deswegen ist das Gesetz vom 17. Februar 1922, das durch den Änderungsentwurf vom 10. November 1924 für unser Gebiet ja überhaupt erst gebrauchsfähig gemacht werden soll, für uns vollkommen undiskutabel, bis auf den Art. 18, in dem gesagt ist: „Das Schulwesen der nationalen Minderheiten wird durch ein besonderes Gesetz geregelt.“ Auf diese Regelung warten wir schon seit 1922, und unsere Abgeordneten haben mehrere Mal angefragt, wann uns diese Regelung gegeben werden wird.

Bisher ist ja nun das Gesetz vom 17. Februar 1922 in der Praxis zu Auflösungszwecken noch nicht als Grundlage benutzt worden,

nur bei „Gründungen“

scheint man sich neuerdings an seine Bestimmungen halten zu wollen. Für Auflösungen soll es ja, wie gesagt, erst dazu durch den Änderungsentwurf vom 10. November 1924 präpariert werden. Dieser Entwurf ist noch nicht Gesetz geworden. Er zeigt aber zweifellos deutlich, wohin die Reise geht. Zunächst soll wenigstens auf dem Gebiete der Schulunterhaltung (Schulkasse) und Schulselbstverwaltung (Schulvorstand) eine Paritätisierung herbeigeführt werden. Die Paritätisierung der Unterrichtsbetriebe wäre dann die allernächste Folge und nur eine Frage der Zeit. Zur Beruhigung, als ob die Unterrichtsbetriebe in der bisherigen Weise national getrennt bleiben würden, ist in dem vorliegenden Entwurf in Art. 20 der folgende schöne Satz als zweiter Absatz hingesetzt worden: „Die Aufhebung öffentlicher Volksschulen, denen die Rechte einer juristischen Person gegeben sind, zieht nicht die Schließung der betreffenden Schulanstalten als Unterrichtsbetriebe nach sich.“

In der Praxis würde aber nur in den politischen Gemeinden ein getrennter deutscher und polnischer Unterrichtsbetrieb überhaupt möglich sein können, wo jetzt in je einem Schulhause ein deutscher und polnischer Unterrichtsbetrieb vorhanden ist, und wo außerdem in beide Unterrichtsbetriebe nur Kinder aus dieser einen Gemeinde gehen. Hier wäre die Möglichkeit gegeben, zwar die Schulkasse und den Schulvorstand für beide Schulen gemeinsam zu bilden; aber die Unterrichtsbetriebe getrennt zu halten. Das sind aber nur äußerst wenig Fälle. In allen anderen Fällen werden sich innerhalb einer politischen Gemeinde paritätische Unterrichtsbetriebe ergeben, in denen meistens eine polnische Mehrheit, seltener eine deutsche Mehrheit sein wird. Die polnischen Lehrer würden also deutsche und die deutschen Lehrer polnische Kinder mitunterrichten müssen.

Nun ist ja in Art. 5 des Gesetzes vom 17. November 1922 vorgesehen, daß die Schule eines Ortes für die Bevölkerung mehrerer Gemeinden bestimmt werden kann. Diese Möglichkeit wird man aber zweifellos nicht zur Herbeiführung der nationalen Trennung der Kinder (die dadurch vielfach möglich gemacht werden könnte) benutzen, sondern zur Herbeiführung des möglichst hohen Organisationsgrades, von dem in Art. 3 und 4 die Rede ist.

Das Gesetz vom 31. Juli 1924, enthaltend einige Bestimmungen über Schulorganisation, will ich hier nur nebenbei erwähnen, weil es ja nur speziell für die Ostgebiete bestimmt ist. In diesem Gesetz ist das Prinzip der nationalen Trennung ausdrücklich lahmgelegt dadurch, daß die utraquistische Schule gesetzlich festgelegt wird. Daß dieses Gesetz von den östlichen Minderheiten in einer stürmischen Sitzung als Provokation bezeichnet wurde, sagt alles.

Die eingangs aufgeworfene Frage, ob die Linie der polnischen Schulpolitik in der Richtung der restlosen Verwirklichung der Minderheitenschule geht, kann sich nach dieser Beleuchtung der aufeinanderfolgenden Gesetze jetzt jeder selbst beantworten. Was der Abgeordnete Naumann am Schluß seines Aufsatzes über das Gesetz vom 31. Juli 1924 sagte, kann nur wiederholt werden am Ende dieser gesetzgeberischen Reihe, die ich eben kennzeichnete:

„Und nun, da man mit Emphase den Beginn einer neuen Ära verkündet, schickt man sich an, auf gesetzgeberischem Wege unserem völkischen Schulwesen ein sicheres Grab zu graben, aus dem es kein Auferstehen gibt.“

Die Reorganisation der Arbeit in der Textilindustrie.

Warschau, 3. März. (Eig. Drahtbericht.) Aus Anlaß der letzten Vorkommnisse in Lodz ist zu bemerken, daß eines der wichtigsten Postulate, die im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Wirtschaftskrise aufgestellt worden sind, die Notwendigkeit der Reorganisation der Arbeit in den polnischen Fabriken sei. Durch die Reorganisation muß eine Erhöhung der Arbeitsergiebigkeit und eine Herabsetzung der Produktionsunkosten erreicht werden. Die Textilindustrie, die unter der herrschenden Krisis besonders schwer zu leiden hat, hat entsprechende Vorbereitungen für Ende des vergangenen Jahres schon getroffen, indem man bei den Spinnereien manchen Arbeiterposten kassierte und bei den Webmaschinen sich den westlichen Normen anpaßte. In Polen arbeitet ein Weber an zwei Webstühlen, in den westlichen Staaten versorgt ein Arbeiter dagegen drei, vielfach sogar vier Webstühle. Es handelt sich hier also um einen sehr großen Unterschied in der Arbeitsergiebigkeit. Wenn man die Bedingungen ausgleicht, so ist das ein wichtiger Schritt vorwärts in der Organisation der Arbeit. Die Reorganisation wurde zuletzt nach dieser Richtung hin bei Scheibler u. Grohmann, sowie bei Gajer in Lodz, also bei den größten Textilfabriken Polens, durchgeführt. Man stieß hierbei doch auf ernste Schwierigkeiten von seiten der Arbeiterschaft, weil eine dieser Fabriken Arbeiter entlassen hatte, die jedoch in einer anderen Abteilung beschäftigt werden sollten. Der Widerstand wurde zunächst dadurch geleistet, daß man einen Streik begann, alsdann wurde einer der Direktoren vergewaltigt und geschlagen, was die Schließung der Fabrik veranlaßte. Die Reformen wurden durchgeführt, nachdem man die Arbeiterschaft zwei Wochen vorher in Kenntnis gesetzt hatte. Wenn die Arbeiterschaft sich weiter der Reorganisation der Arbeit und allen Reformen widersetzen wird, so ist natürlich an eine Steigerung der Arbeitsergiebigkeit nicht zu denken. Damit aber werden zahlreiche Fabriken genötigt sein, ihre Betriebe zu schließen. Hierdurch aber werden besonders schwer die Arbeiter selbst getroffen. Deshalb wäre es notwendig, daß die Arbeiterschaft endlich Vernunft annehmen und sich der Steigerung der Arbeitsergiebigkeit nicht widersetzen möchte. Nur bei gesteigerter und bedeutend billigerer Produktion wird die polnische Textilindustrie in der Lage sein, ihre Textilwaren zu exportieren. Heute ist der Export sehr gering und manche Fabrik hätte bereits schließen müssen, wenn ihr nicht verschiedene Regierungsbestellungen zugefallen wären. Hierbei schnitt Bialystok sehr günstig ab. Zum Teil auch Lodz. Sehr schlecht aber ist es um Bielitz bestellt, dessen bisherige Regierungsbestellungen um 50 Prozent zugunsten von Bialystok gekürzt worden sind.

A. E. M.

Briefkasten der Redaktion.

Paß. A. Den Paß bekommen Sie bei dem zuständigen Starostwo, das deutsche Visum beim deutschen Konsulat in Thorn. Der Paß kostet 100 Zloty, es gibt aber Ermäßigungen auf 25 resp. 20 Zloty bei Geschäfts- oder Badereisen auf Grund von Bescheinigungen der Wirtschaftsabteilung der Wojewodschaft resp. des Kreisarztes. Die deutsche Visumgebühr ist unerheblich, kostet etwa 10 Zloty. 1000 Zloty können ohne besondere Genehmigung über die Grenze genommen werden. Alles übrige erfahren Sie bei den Konsulaten der Schweiz und Italiens in Warschau.

G. M. G. Die Witwe erbt 1/4, die Kinder zu gleichen Teilen den Rest.

P. K. in Bromberg. Nein.

J. u. H. 101. Restkaufgeldforderungen werden nach §§ 28, 29 ff. der Verordnung vom 14. 5. 1924 höher aufgewertet als Darlehen, auch wenn die letzteren hypothekarisch gesichert sind. Ein bestimmter Satz ist im Gesetz nicht bestimmt. Wenn eine Einigung mit dem Schuldner nicht erfolgt, kann das Kreisgericht angerufen werden.

A. P. S. Die Bestrafung durch den Urząd Celny ist offenbar erfolgt wegen Zollhinterziehung, die Bestrafung durch den Sąd Powiatowy wegen Vergehens der unbefugten Grenzüberschreitung. Beide Strafen können, wie sich aus Obigem schon ohne Weiteres ergibt, nebeneinander verhängt werden. — Welches die Beschwerdeinstanz gegen den Urząd Celny, pow. Działdowo, ist, ist uns nicht bekannt.

Pomorskie Stowarzyszenie Ubezpieczeń

(früher Westpreußische Provinzial-Feuersozietät)

Gegründet im Jahre 1785.

ul. Żeglarska 26 eigenes Gebäude — **Toruń** — Telefon Nr. 174 und 267 —
Telegramm-Adresse: „Postow“ — Postscheck-Konto: P. K. O. 201 439

In allernächster Zeit eröffnen wir für den nördlichen Teil Pommerellens eine

Filiale in Tczew

Rynek Nr. 7, eigenes Gebäude (früher Biermann'sches Haus)

Sämtliche Angelegenheiten können erledigt werden in der Zentrale in **Toruń** und in der Filiale in **Tczew.** Die öffentlich-rechtliche Institution Pommerellens stützt sich auf die finanzielle Garantie des pommerellischen Landesverbandes (Selbstverwaltung) § 18 des Statuts.

Die Institution ist nicht zu Verdienstzwecken tätig, sondern für das öffentliche Wohl auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit (§ 3 des Statuts).

Die Institution

nimmt sämtliche Versicherungen und zusätzlichen Versicherungen gegen Feuer entgegen: gewöhnliche Gebäude, bewegliches Eigentum, industrielle und landwirtschaftliche Unternehmungen, Erdprodukte, Schober usw.

gewährt bedeutende Vorteile, indem sie sehr niedrige Sätze und Kosten erhebt, ohne Zuzahlungen am Ende des Jahres

kassierte mit dem 1. Januar 1925 den Zuschlag von 25 %

der bis jetzt von sämtlichen Versicherten für den Reservefonds erhoben wurde

regelt schleunigst die Schäden unter Berücksichtigung des vom Brande Betroffenen

besitzt hervorragende Reassekurations- und Koassekurationsbeziehungen, die eine solide Garantie der Versicherungen darstellen

liquidiert rasch die Schäden und erledigt sämtliche Angelegenheiten, da sich der Vorstand in Toruń befindet

bewahrt für den Geldumlauf in Pommerellen die von den Versicherten eingezahlten Geldbeträge auf, sowie sämtliche Reserven, die nach Maßgabe der Festsetzung der wirtschaftlichen Bedingungen auf die Hypotheken ihrer Klienten plaziert werden. 3469

Ich bin Käufer für 3209

getrocknete Zuckerrüben
getrocknete Cichorienwurzeln
Trockenschnitzel, Seradella
Blau- und Gelblupinen
Wicken, Peluschken

und bitte um großbemusterte Offert., Zahle Kasse geg. Duplikat.

Siegfried Cohn, Poznań,
ul. 27. Grudnia 5. Tel. 2618 u. 2619. Telegr.-Adr.: Getreidecohn.

Ostseebad Zinnowitz b. Swinemünde.
Grundstück m. fr. 7-Zimmerw., Fabrikgeb. mit kompl. Einr. für Bonbon-Schok.-Fabrikat. u. Honigkocherei, Kisten- und Kartonfabrik. 32 Morgen Wiese, Ackerland u. Wald, m. tot. u. leb. Inventar, zu verk. od. zu vertauschen. Auskunft ert. **Demitter, Król. Jadwigi 5.** 1821

Achtung, Optanten!
Meine Maschinenfabrik
mit elektr. Antrieb, m. Werkzeugen u. Lager, nebst Villa, Stallungen, gr. Hofraum, Obstgarten, bin ich willens, nach Deutschland gegen gleichartige zu vertauschen evtl. auch zu verkaufen oder zu verpachten. Das Geschäft liegt an einer Hauptstraße und eignet sich zu jedem anderen Unternehmen. 3409
H. Jantz, Maschinenfabrik, Wąbrzeźno, Pomorze.

Für schnellentschlossenen Käufer!
Die Käserei Wossitz
Danz. Niederung, (Kleinbahnstation), steht zum Verkauf. Evtl. auch **Neuverpachtung.** Anfragen an den Vorstand 3252
Bleck, Wossitz, Freistadt Danzig.

Eine gut gehende
Molkerei
zu **kaufen** oder zu **pachten gesucht.**
Offerten unt. **F. 3187** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkaufe
meine im Mittelpunkt der Stadt am Markt gelegene
Kolonialwaren-, Delikatessen- und Spirituosenhandlung
Wohnung, Kellerraum, Remise, Telefon vorhanden. Wo? sagt die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau. 1962

Für Optanten!
Mein in einer Kreisstadt Ostpreußens am Markt gelegenes 3428
Kolonialwarengeschäft
verbunden mit **Likörfabrik** (Gastwirtekundschaft), will ich anderer Unternehmungen wegen verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 50 000 M. erforderlich. Anfragen erbeten an **Postfach 12 in Stuhm.**

Achtung! Optanten!
In Deutschland
habe ich ein 2stöckiges **Bäckerei-Hausgrdst.** in guter Lage mit **freiwerdend.** 4-Z.-Wohng., Gart., groß. Hof, f. jed. Gesch. pass., unt. günst. Beding. bei Anzahlg. von 10-15 000 M. **sofort** zu verkaufen.
Ferner habe ich **mehr. Landwirtschaften** mit gutem Boden anzubieten. 34430
M. Davidsohn, Schönlanke, Wilhelmstr. 60. Tel. 83.

Beabsichtige ca. 1 Mrg.
pa. Torfwiese
pow. Grudziądz z. Ausbeutung zu verk. Torf über 4 m tief. Off. u. **P. 3404** a. d. Geschst. d. Z.

Orig. Oldenburger Zuchthengst
Erlaucht
sehr gute Nachzucht, wegen Inzucht verkfl.
Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz. 3365

Einen 3jähr. braun.
Wallach
verkauft **P. Schmidt. Bratwin p. Grudziądz.**

Glucken zu kaufen od. zu leihen ges.
Łysa-Góra 1.
2006 Tel. 1515.

Klavier
oder Flügel und Harmonium
zu kaufen gesucht. Off. unt. **N. 2007** a. d. Gst. d. Z.

Grammophon
trichterlos, schön., eich. Gehäuse, dopp. Federwerk, zu verk. **Nowodworska 21,** 1 Tr., 2 T. r.

Schlafzimmer
fast neu, Eisen, dunkelpoliert, kompl., sowie einige and. **Möbel** zu verkauf. **Szwederowo,** Dąbrowskiego 9, p. 1854

Obstbäume
Fruchtsträucher
Pfirsich u. Aprikosen
Echten u. wild. Wein
Hochstamm- u. Busch-Rosen
Ziersträucher
Heckenpflanzen
Alleebäume
Magnolien
Aristolochien
Glycinen, Clematis
Koniferen, Buxus
Spargel- u. Erdbeer-Pflanzen
Einjähr. Blütenstaud.
Ausdauernde Blüten-Stauden
offeriert 1662
Robert Böhme, G. m. b. H.,
Bydg., Jagiellońska 57. Telefon 42.
Preislisten auf gefl. Anfrage.



Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel. Telefon 5. 2857

Verkaufe b. gering. Anzahlg. sof. beziehb.
Land- und Stadt-Grundstücke i. Freist. Danzig.
Zulewski, Danzig, Töpfergasse 30, Tel. 6323.
2061

Umstände halber bin ich willens, mein
Rentengrundstück
26 ha 77 a groß, Ausbau, **nach Deutschland** für ein kleiner. Grdst.
zu vertauschen
od. auch preiswert zu **verkaufen.**
Off. u. **K. 3234** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sommersprossen,
gelbe Flecke, Sonnenbrand, beseitigt unter Garantie
Apotheker J. Gadebusch's
Axela-Crème
1/2 Dose 1,50 Złoty
1/1 Dose 3,00 Złoty
Axela-Seife
1 Stück 0,75 Złoty
in allen besseren Drogenhandlungen oder bei 2701
J. Gadebusch,
Drogenhandlung, Parfümerie Poznań, Nowa Nr. 7 (Bazar).

Geldmarkt

Wer borgt
einem Landwirt von 200 Morgen 1000 **Złoty** zur Reparatur einer großen Maschine? Off. u. **W. 1964** an d. Gst. d. Z.

20000 zł
auf besser. Mühlengrundstück u. Landwirtschaft als I. Hypothek gesucht. Off. u. **B. 1972** an die Gst. dieser Ztg.

Suche auf meine hypothekenfreie Landwirtschaft von 300 Mg. ein **kurzfrist. Darlehn** v.
2—3000 Złoty
gegen zeitentsprechende Zinsen. Angebote unt. **B. 3423 a. d. Gst. d. Bl.**

Likör-Essenzen
von Reichel, Berlin
zur Selbstbereitung der feinsten Liköre im Haushalt
empfiehlt **Minerwa-Drogerie**
Sniadeckich 42, Ecke Sienkiewicza. 2018

Heirat

Einheirat! **Oberinspektor**
25 Jhr., Ausländer, gute Erscheinung, ohne Vermög., m. gut. Charakterbildung, tüchtig. Landwirt, sucht auf diesem Wege eine passende **Lebensgefährtin.** Wirtschaftl., gut erzogene Besitzerstöchter im Alter bis 27 Jhr., mit sonnigem Gemüt, musikal. u. v. gutem Charakter, denen an einem gemütlichen Heim und Beistand gelegen ist, wollen vertrauensvoll Offerten mit Bild einreichen unt. **J. 3198** a. d. Gst. d. Z. Vermittl. Verwandt. angen.
Diskretion Ehrensache.

An- u. Verkäufe

Tausch
Deutschland—Polen.
Stadt- u. Landgrundst. jeder Art u. Größe vermitteln u. nehmen in Kommission, An- u. Verkauf, auch Pacht. Große Auswahl in Aufträgen vorhanden. Zur Rückantw. Porto erwünscht.
Dejewski & Jaeger
Grudziądz, (Graudenz) ul. Sienkiewicza 6. (Börgenstr. 6) Tel. 304.

Geschäfts-grundstück
in verkehrsreich. Stadt mit vielen Fabriken, bestehend aus einer erstklassig. **Kolonialwaren-, Eisen- u. Getreidehandlung,** dazu 7-Zimmer-Wohnung, groß. 2-stöck. Speicher, viel Stall., all. massiv, dazu gehört noch ein gutgehendes **Manufaktur-Geschäft** mit 4-Zim.-Wohnung, selbig. ist verpachtet, bin willens, sofort zu verk. oder auf **Landgrundstück** von 2—300 Morg. zu vertausch. Offert. u. **H. 1991** a. d. Gesch. d. Z.

Windmühlen-grundstück
34 Morgen groß, mit lebendem und totem Inventar, zu verkauf. oder nach Deutschland zu vertauschen. **Berta Kleinschmidt, Stare Błonowo, pocz. Łasin, pow. Grudziądz.** 3319

Habe ständig größere und kleine 3292
Landwirtschaften
Stadt- u. Landgasthöfe, Villen,
Landhäuser sow. Bäckereien, Mühl., Kolonialwaren- u. viele andere Geschäfte in Pommern, Brandenburg u. Mecklenburg ständig an der Hand zum Verkauf. 3290
Fritz Panzenhagen, Stettin, Paradeplatz 2.

---

1 Paar Kutschpferde
Füchse, 1,74 gr., d. überzhl., preisw. z. verk.
Dom Mierzwin, pow. Złotniki Kuj.

Schlossereieinrichtung
komplett mit **elektrischem Betrieb** nebst **Schweißapparat** und **Sauerstoffflaschen** zu verkaufen. Anfragen an 3435
F. Kaminski, Grudziądz, Strzelecka 7.

Landw. Maschinenhandlung mit Maschinen und Auto-Reparaturwerkstatt
35 Jahre bestehend, mit gutem Kundenkreis, in der Bahnhofstr. einer Kreisstadt Westpreußens gelegen, zu verkaufen. Preis nach Uebereinkunft, Anzahlung ca. 40 000 Mark. Wohnung wird frei. Angebote erbitte unter **N. 3384** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lokomobile
10—12 P. S., gebraucht, jedoch sehr gut erhalt., evtl. im Betriebe zu besichtigen,
Strohelevator
div. Handwerkszeug
für Brunnen- u. Pumpenbauer vk. s. prsw. unt. günst. Zahl.Bed. **H. Seehawer, Więcbork.**

Verkaufe billig
liegenden Stufenrohrkessel
Firma Pautsch, Landsberg, 30 □ Heizfläche, sowie eine dazu passende liegende **Dampfmaschine** alles betriebsfertig und in bestem Zustande. Ferner einen **Doppelwalzenstuhl** Firma Diener u. Boldt, Breslau, 600×350 mit 2 Reservewalzen, so gut wie neu. **Kaufe** einen
französischen Mahlgang.
Berndt, Kruszewo,
pow. Czarnków. 3264

Sofa und Spiegel
suche zu kaufen. Off. u. **L. 1935** a. d. G. d. Z.

Zu verkaufen: 1993
Damen- u. H.-Frühjahrsmantel, 1993
2 braune H.-Anzüge, 1 Gehrock, 1 Frack,
fast neu, alles Gr. 46, **H.-Schuhe,** Gr. 40.
Bahnhofstr. 31 b, III, l

Gold Silber, Brillanten 3000
kauft B. Grawunder, Bahnhofstr. 20.

Tausche gegen eine
Omega-Taschenuhr
(gebr.) **trichterlosen Musikapparat.** 3356
Otto Sommerfeld, Czersk, pow. Chojnice.

---

1 Alba-Motorrad
1½ P. S., wie fabrikneu, umstände halb. preisw. zu verkaufen. Off. unt. **N. 3452** an die Gst. d. Ztg.

Auto
6sitzig m. elektr. Start., fast neu, unt. günstig. Beding. sofort zu verk. Offert. unter T. 1951 an die Gst. dies. Ztg.

Verdeckwagen u. gelb. Spazierwag.
sehr gut erhalten, preiswert verkäuflich. **Dom. Kulice b. Pelplin.** 3269

Gut erhaltener
Landauer
sof. unt. günstig. Zahlg.-bedeing. zu verk. Z. besichtigen Sw. Trójcy 5. Telefon 31. 1955

---

1 Britschke
8sitzig, Patent-Achsen preisw. zu verk. 1994 Hetmańska 27, Laden.

Fortsetzung nächste Seite

Von den polnischen Warenmärkten.

Von A. E. Michna.

Kolonialwaren.

Im Monat Februar herrschte auf den polnischen Kolonialwarenmärkten im allgemeinen friedliche Stimmung, wenn auch vielfach Anfänge zur Befestigung der Tendenz zu beobachten waren, da sich auf den europäischen Märkten derselbe Geschäftsgang entwickelte. Besonders wollte sich bei Kaffee eine feste Tendenz entwickeln. Die Kaffeernte in Brasilien war nämlich schlecht, so daß sich bereits Warenmangel bemerkbar machte. Deshalb hat Brasilien die Preise erhöht und man rechnet dort mit weiteren Preissteigerungen, da bis zur neuen Ernte noch etliche Monate fehlen. Auf den europäischen Märkten hat man lange Zeit sich um die Preisbewegung auf den brasilianischen Kaffeemärkten nicht gekümmert, bis plötzlich auch auf den europäischen Märkten ein gewisser Warenmangel eintrat, worauf sich die Preise auf den europäischen Märkten schnell den brasilianischen anpaßten. Die polnischen Kaffeepreise sind zurzeit etwa 10 Prozent niedriger als die Preise auf den europäischen Märkten, doch ist nun zu erwarten, daß sich die hiesigen Preise in Bälde den europäischen anpassen werden. Kaffee Rio 7 kostete in Warschau 3,90 das Kilo, auf den ausländischen Märkten 105 bis 110 Schilling für 50 Kilo. Tee kostet in Warschau Marke Seaster Nr. 21 in Packungen zu 50, 100 und 200 Gramm 15,50 das Kilo, Kakao in Packungen zu 100 bis 250 Gramm 4 Zloty das Kilo. Kokosfett 25,4 Zl. Kartoffelmehl pro 100 Kilo 45, amerikanisches Weizenmehl 68,5, inländisches Weizenmehl 40 bis 69, Perlgraupe 77, Gerstengraupe 34, Felderbsen 33,5, Viktoriaerbsen I 54, weiße Bohnen 50,5.

Getreide.

Auf den Getreidemärkten ist eine abwartende Tendenz zu beobachten. Mittelmäßige Umsätze. Im Warschauer Privatverkehr notierte man für 100 Kilo Verladestation: Weizen 42, Roggen 32, Hafer 30,5, Gerste 31, Weizenkleie 22, Roggenkleie 18,5, Leinkuchen 33, Rapskuchen 27, Raps 54, franko Warschau wurden notiert: Gerste 33,75, für ein Kilo 50prozentiges Weizenmehl 0,68, 50prozentiges Roggenmehl 0,56. Im Posener Großhandel wurden für 100 Kilo franko Verladestation bei sofortiger Waggonladung notiert: Roggen 31,25, Weizen 38,5, Brauereigerste 27,5, Hafer 30, 70prozentiges Roggenmehl mit Sack 43,5, 65prozentiges 47,5, 65prozentiges Weizenmehl 57, Weizenkleie 22, Roggenkleie 20,5. Fabrikkartoffeln 5, loses Roggenstroh 1,30, gepreßt 3, loses Heu 5,20, gepreßtes 7,65, Felderbsen 23, Viktoria- 32. In Wilna wurden gezahlt: Roggen 32, Gerste 26, Weizen 32,5, Felderbsen 28, Kartoffeln 10, Heu 8, Stroh 6. In Krakau notierten Weizen 41, Roggen 35, Saathafer 37, Saatgerste 37,5, Leinkuchen 35,5, Klee 11,5, Roggenstroh lose 5, gepreßt 5,70, Raps 55,5, Hanf 38,5, blauer Mohn 139, holländischer Kümmel 143, Kartoffeln für Spiritusbrennereien 6,60, 50prozentiges Weizenmehl aus der Krakauer Gegend 61,5, amerikanisches Weizenmehl 60prozentig 64,5, 65prozentiges Roggenmehl aus der Krakauer Gegend 51,5, 60prozentiges aus der Krakauer Gegend 53,5.

Manufakturwaren.

Die Besserung auf den polnischen Textilmärkten zeigt sich immer deutlicher. Der Durchbruch auf den Textilmärkten erfolgte unter dem Einfluß der amerikanischen Dollaranleihe für Polen. Man glaubt allgemein, daß nun das Ausland gern in Polen Kapital anlegen wird. In der ausländischen Presse, und zwar vor allem in der amerikanischen als auch in der englischen, sind in letzter Zeit recht günstige Artikel erschienen, die keine bezahlte Arbeit zu sein scheint, wie das bisher bei der französischen Presse vielfach wahrgenommen werden konnte. Im Ausland gewinnt man immer mehr den Eindruck, daß Polen ein an Naturprodukten sehr reiches Land sei, weshalb das Interesse des ausländischen Kapitals für Polen zu wachsen beginnt. Viel hat zur Besserung auf den polnischen Textilmärkten der Beginn der gemeldeten Monopolaktion der Großhandelsgruppe Eitingen-Grosleit-Fetwd beigetragen. Die Anleihe hat in der Psyche der großen Masse einen Durchbruch herbeigeführt. Es zeigt sich wieder mehr Geld auf dem Markte und dank diesem Umstand hat sich auch die Kaufkraft der breiten Massen verstärkt. Der gesamte Handel hat sich belebt, vor allem aber der Textilhandel, dem man noch vor zwei Wochen ein sehr ungünstiges Horoskop ausstellte.

In Lodz sind in vergangener Woche sehr zahlreiche Kaufleute gewesen, und zwar aus allen Teilgebieten Polens. Die hauptsächlichste Nachfrage bestand für Weißwaren. Die billigeren Sorten waren hier bald ausverkauft. Großer Nachfrage erfreuten sich auch Handtücher, Bettlaken und breit gelegene weiße Leinen. Damit ist also die Sommersaison eröffnet. Trotzdem stellten die Fabrikanten den Großkaufleuten sehr schwierige Zahlungsbedingungen, wie diese sie kaum von ihren Abnehmern fordern können. Die Kleinkaufleute erhalten von den Großkaufleuten Waren gegen offenen Kredit, im schlechtesten Falle gegen Wechsel, die Fabrikanten dagegen verlangen zumindest 30 Prozent Deckung durch Bargeld. Da die Großkaufleute ihre Läger schwinden sehen, während sie unter solchen Bedingungen von den Fabrikanten keine Ware erhalten, da sie nur wenig Bargeld besitzen, so haben sie sich vielfach entschlossen, ihren Abnehmern bei Barzahlung 3 bis 4 Prozent Rabatt zu gewähren. Da weiter die Fabrikanten wegen des Bargeldmangels größere Warenvorräte nicht besitzen, so ist damit zu rechnen, daß sich bald Warenmangel bemerkbar machen wird. Nur wenn die Regierung der Textilindustrie mit einer genügenden Kreditaktion zu Hilfe kommt, kann die Situation ein normales Gesicht bekommen. Wenn die Belebung auf dem Markte weiter anhält und sich sogar vergrößert, so wird natürlich der Warenmangel zu einer Verteuerung der Waren führen. Besonders viel wurden Widziewer und Scheiblersche Waren gesucht. Außer polnischen Kaufleuten waren auch rumänische und lettische Importeure nach Lodz gekommen, die aber nur geringe Mengen Sommermaterial von Scheibler und Geier gekauft haben. Sie klagten über die hohen Preise und über die schlechten Zahlungsbedingungen und erklärten, daß sie in anderen Staaten bedeutend bessere Zahlungsbedingungen erlangen können.

Die Preise der Baumwollerzeugnisse stellen sich wie folgt dar: Widziewer Waren: Wieliczka (90) 22,95 Zl. für 17 Meter, Wieliczka (80) 20,40 Zl., Handtuchstoffe 1,10 Zl. pro Meter, Zefir extra 0,70 pro Meter; Zyrardower Ware: Madapolami (1590) 1,82 Zl. pro Meter, Bettlaken (9180) 2,95 Zl., leinene Bettlaken (27 014) 5,58 Zl., Handtuchstoffe (10 540) 1,50 Zl.

In der Wollbranche ist seit einigen Tagen eine starke Belebung zu verzeichnen. Hier haben die aus der Provinz angekommenen Kaufleute besonderes Interesse für Gabardin und leichte Kammgarnstoffe gezeigt. Die Großhändler haben die Ware gegen Wechselkredit und sogar gegen offenen Kredit abgegeben. Die Mehrzahl der erschienenen Kaufleute stammte aus Posen und Pommerellen. Sie behielten sich jedoch das Recht vor, die Ware zurückzuschicken, wenn sie ihnen nicht gefallen sollte. Die Wechsel dürfen ihnen erst nach Ablauf von 30 Tagen zur Akzeptierung vorgelegt werden. Es wurden Wechsel zu einem Termin von 80, 90 und 120 Tagen ausgestellt. Doch wurden Waren unter solchen Bedingungen nur an bekannte Firmen abgegeben. Übrigens macht sich eine sehr starke Konkurrenz von seiten der Bielitzer Industrie bemerkbar, die schon seit längerer Zeit langterminigen Kredit gewährt. Da ferner die Bielitzer Ware besser ist, als die Lodzer Ware, so müssen sich die Lodzer Großkaufleute und Fabrikanten den durch Bielitz gestellten Bedingungen anpassen, andernfalls sie sonst auf den inländischen Märkten durch die Bielitzer Industrie verdrängt werden könnten. Der Privatdiskont in Lodz betrug in der vergangenen Woche 6 Prozent, der Bankdiskont mit den Wechselunkosten betrug etwa 8 Prozent. Die Banken begannen bereits größere Wechsel zum Diskont anzunehmen. Die Preise für Wollwaren stellten sich pro Meter wie folgt dar: Boston (73) 12,80 Zl., Boston (89) 13,95 Zl., Tuche IV 13 Zl., Tuche A 15,95 Zl., Sedan 15,20 Zl., Moreno 17,95 Zl., schwarzer Aetna 17,95, schwarzer Sämischstoff (80) 14 Zl., Melton (35) 10,80 Zl.

Weißwaren.

Die Situation in dieser Branche hat sich wesentlich gebessert. Die Aufhebung der Zollerleichterungen für ausländische Weißwaren hat einen starken Einfluß auf die inländische Produktion gehabt. Die Fabrikanten haben sofort ihre Werkstätten in Betrieb gesetzt und haben sich zu der erwarteten Kampagne vorbereitet. Vorläufig haben wir es mit erhaltenen Preisen zu tun, da augenblicklich die Nachfrage nicht sehr groß ist. Doch kann man mit einer Preissteigerung rechnen, sofern die Nachfrage sich etwas beleben sollte.

Galanteriewaren.

Hier herrscht Geschäftsstille. Doch erwartet man in Kürze eine Belebung, da die Kaufleute endlich werden daran gehen müssen, ihre stark gelichteten Läger aufzufüllen. Die Zahlungen nehmen hier einen normalen Verlauf.

Leder.

In Warschau wurden loko Lager für einen Kg. gezahlt: Sohlenleder 4,50—4,70 Zl., Riemenleder 7,75 Zl., Juchtenleder 1,75 für 1 Fuß, Pferdechromleder 1,15 Zl. In Posen wurden notiert: Salonkalbleder 1,00 Zl., trocken 1,30 Zl. pro Kg., Katzenwinterfelle 0,50 pro Stück, Kaninchenwinterfelle 2,5 Zl. pro Kg., trockene Schaffelle 1. Sorte mit Wolle 1,60 Zl., 2. Sorte 0,90—1,20 Zl. Für 1 Kg. Pferdesalonleder 1. Sorte 14,50 Zl., trockene 1. Sorte 11 Zl. Füllensalonleder 1. Sorte 3 Zl., trockenes Ziegenleder 1. Sorte 3,50 Zl.

Verkaufe Gehörn-Sammlung



ca. 70 Rehkronen, 4 Hirschgeweihe, 4 Afrikanergew., 1 Gemskrikel. Zus. 700 zł. Offert unter L. 3377 a. d. G. d. Z.

Wolle

kauft zu höchsten Tagespreisen
Moritz Cohn,
Piotra Skargi 2. Telefon 237.

Kiefernkloben

fiskalisches Holz, verkauft und erbittet schriftliche Anfragen 3181
P. Rathmann, Łażek, pow. Swiecie, Pomorze.

100 Ztr. Schwedenklee

oder Gelbklee, billigst gesucht. 3268
Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz

Früh-Kartoffeln

Paulsen's Juli und Thiele'sche Züchtungen (Kuckuck und dergleichen)
von 10 und mehr Zentner jeder Sorte, bald zu kaufen gesucht. Angebote unter J. 3233 durch die Geschäftsst. d. Ztg. sehr erwünscht.

Fabrik-kartoffeln

kauft zu den höchsten Tagespreisen
Moritz Cohn,
Piotra Skargi 2. Telefon 237.

Lexikon u. Geige zu kaufen gesucht. Off. u. L. 1996 a. d. Gst. d. Bl.

Gut erhaltenen **Federrollwagen** 25 Ztr. Tragf., (nicht mit kl. Rädern) sucht zu kaufen 350 **Herm. Rosseck, Kcynia.**

1 Kindersportwagen m. Verd., 1 H.-Fahrrad, 1794 1 Milchzentrifuge vk. Grunwaldzka 82, I.

Mühleneinrichtg. Walzenstuhl 350×500, 2 franz. Steine, Sichtmaschine, kompl. Werk, 25 P. S. Benz-Sauggas-Motoranlage, im ganzen oder einzeln, wegen Aufgabe sofort zu verkaufen. Gefl. Off. u. E. 2324 a. d. G. d. Z.

Kaufe gebrauchten **Horizontalgatter**

Gebrauchter **Dreschsatz** Lokomobile Flöther, 1907, 8 Atm., Kasten Garret Sons, ist, da überzählig, zu verkaufen, 15000 zł, in monatl. Raten zahlbar auf Wechsel. Gefl. Off. u. K. 3372 a. d. Gst. d. Z.

7500 2" u. 1500 3" **Drainröhren.** Auskft. erteilt Kaufm. Krüger, Janowiec. Tel. 22. Offgebhr. 50 gr. 3373

Bruteier v. mein. präm. Stamm: „Weiße Wyandottes", vers. Stück 40 gr. Kitzmann, Dąbrowy Wielkie, Post Nowawies Wielka, p. Bydgoszcz.

Bruteier gestr. Plym.-Roks abzg.

Glucken zu kaufen gesucht. Rettig, Bydgoszcz, Fordonska 5. 1938

Kaufe ständig guten **Hanf und Flachs.** Seilermeister A. Tugemann, Nowodworska 26.

Prima **Rotklee** kauft 3439 Landw. Ein- u. Verk.-Verein Bydgoszcz. Dworcowa 30. — Tel. 100. —

Stellengesuche

Beamter 22 Jahre alt, ev., aus guter Familie, 3 Jahre Praxis, mit Einjähr.-Zeugnis u. beendeter Landwirtschaftsschule, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., sucht vom 1. April 1925 Stellung. Offert. unt. T. 3421 a. d. Gst. d. Bl.

Wegen Wirtschaftsänderung suche ich f. ein. verheirateten evangel. **Beamten** der selbständ. gt. wirtschaftet eine n. Stellg. Antritt kann sof., bezw. am 1. April od. 1. Juli dieses Jahres erfolgen. **Müller,** Rittergutsbesitzer. **Herrschaft Górzno,** p. Garzyn, pow. Leszno.

Suche zum 1. 4. 25 Stellung als **Rechnungsführer,** Rendant od. sonstigen Vertrauensposten auf größ. Rittergut od. Unternehmen. Bin 16 J. im Fach praktisch tätig u. h. selbständig gearbeitet. Könnte eventl. auch leitende Stellung annehmen. Vorzügliche Zeugnisse stehen zu Diensten. Poln. i. Wort u. Schrift perfekt. Mit Schreibm. und Stenographie bewandert. Als Guts- u. Gemeinde-Vorsteher mehrere J. tätig gewesen. Mit verschied. Syst. d. Buchf. erfahren. Bilanzsicher. Nehme auch eine Verheirateten-Stellung a. Off. unt. G. 3348 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche zu sof. od. später als selbständ. Beamter **Dauerstellung.** Verh., 48 J. alt, gesund, kräftig u. energisch, der deutsch. wie poln. Sprache mächtig. Von Jugend auf beim Fach, an regste Tätigkeit gewöhnt. Solide, besch. Ansprüche, m. allen f. ein. tücht. Landwirt ins Fach schlagenden Arb. voll und ganz vertraut., auch Brennerei, Kartoffelschnitzelfabrik, Mahl- und Schneidemühle p. p. 1a, Zeugn. u. Empfehlungen. Gefl. Zuschr. u. H. 3349 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Perfekter Kassen- u. Kontokorrent-Buchhalter bilanzsicher, mit allen sonstig. Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellung. Kann sof. eintreten. Angebote u. D. 1974 an die Gst. d. Zeitg. erbeten.

Rechnungsführer unverheiratet, 24 J. alt, kath., mit Gymnasialschulbildung, in Wort und Schrift beider Landessprach. mächtig, vertraut mit allen ins Fach schlagenden Arb., sucht vom 15. d. Mts. Stellung. Angeb. nebst Bedingungen unter Z. 3449 an die Gschst. d. Blattes erbeten.

Landwirtssohn, 20 J. alt, sucht vom 15. März oder 1. April auf ein. größeren deutsch. Gute Stellung als **Wirtschaftsbeamter** oder Gutssekretär, der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Geh. nach Vereinbarung. Schriftliche Angebote sind zu richten unter B. 3274 a. d. G. d. Z.

Landwirtssohn evgl., mit 1-jährigen Zeugnissen, 2-jähriger Praxis, der Deutsch u. Polnisch beherrscht, sucht bei Familienanschluß Stellung auf größerem Gute, um sich zu vervollkommnen. Offert. unter D. 3173 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Landwirtssohn, im 20. Lebensjahr, ev., 2 Semester landwirtschaftliche Schule. Eleve Zeugnis vorhanden. Poln. Sprache etwas mächt., sucht auf größ. Gute Stellung als **Assistent oder 2. Feldbeamter** zum 1. April 1925. Bewerbungen unt. L. 3237 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger **Förster** 24 Jahre alt, 5-jährige Praxis, poln. Staatsbürg., durchaus erfahr. in all. Waldangelegenheiten, sucht zum 1. 4. 1925 oder später **Stellung.** Gefl. Offert. erbet. an **Fr. Aniółkowski,** Förster, Chwarzno, poczta Mały Kack, Pomorze. 3420

Jüngerer, erfahrener **Brenner** der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., gelernter Monteur, m. elektr. Kraft- u. Lichtanlage, sowie Trockenanlage aufs beste vertraut, sucht, gestützt auf gute Empfehlung, Stellung am 1. Juli oder früher. Offerten erbitte unter U. 3422 an die Geschst. d. Bl.

Chauffeur-Maschinist verheiratet (Sohn Schlosser-Mechaniker), langjähr. gute Zeugn., beid. Sprachen mächt., sucht vom 1. 4. Stellg. auf größerem Landgut. Reparatur selbständig. Off. u. M. 1845 a. G. d. Z.

Achtung! **Müller,** 27 Jahre alt, verheir., kleine Familie, mit prima Zeugnissen, in allen Zweigen der Müllerei erfahren, polnisch. Staatsbürg., sucht **passende Stellung** als **Walzenführer** od. in kleiner. Mühle als **Alleiniger** vom 1. 4. 25 oder früher, führe auch **kleine Reparaturen** aus. **Bruno Domachowski** Swiecie m/Wn, 3208 pow. grudziądzki.

Gärtner-Gehilfe der seine Lehrzeit beendet hat, ev., s. z. 1. 4. 25 anderweitig Stellung. Gefl. Offerten erbittet **Eckardt** Obergärtner, Runowo-Krajeński, **powiat Wyrzysk.** 3236

Landwirtssohn, 17 J., evgl., 2 Semester der landwirtschaftl. Schule, sucht Stellg. z. 1. 4. 25 als **Eleve** auf einem Gut. Off. u. J. 3350 a. d. Gst. d. Z.

Junge Jüdin firm in deutscher und poln. Sprache, sucht Stellung als **Erzieherin Hauslehrerin, Maschinenschreiberin** oder **Kassiererin,** evtl. auch **Reiseposten.** Off. unt. J. 1992 a. d. Gst. d. Bl.

Gesucht wird z. 1. April **Stellung** für eine **Wirtin** zu einzelsteh. Dame od. Herrn f. einf. Haushalt i. d. Stadt. Vertrauensstellung. Angeb. unt. „A. 2075" an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3328

Aeltere, selbst. evgl. **Wirtschafterin** sucht vom 1. 4. Dauerstellung b. älterer Herrschaft oder in frauenlosem Landhaushalt. Off. unt. W. 3167 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Jg., ev. Mädchen (20 Jahre alt), sucht ab 1. April Stellung auf einem Gute **zur Erlernung der Wirtschaft** ohne gegenseitige Vergütg. Familienanschl. erwünscht. Offert. unt. O. 3156 a. d. Gst. d. Ztg.

Jg. Mädch. s. Stelle i. Büro zum Abschreiben od. leichte Büroarbeit. Off. unt. O. 2011 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junges, gebildetes **Mädchen** aus bess. Fam., möchte gern auf einem Gut die **Wirtschaft erlernen.** Gefl. Offert. u. P. 2013 an die Gschst. dies. Ztg.

Frau sucht noch 1870 **Waschstellen.** **Schanzenberg,** Chocimska (Sedanst.) 15

Alleinsteh. **Witwe sucht Hauswartstelle.** Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Offene Stellen

Evgl., einfach., unverheirat., poln. sprechend. **Wirtschafter** der in der Haupts. die Gesp. zu beaufsicht. hat, wird gesucht. Schriftl. Meldg. m. Gehaltsansprüch. u. Zeugn. an **Dom. Płackowo, p. Wyłatowo.** 3383

Wirtschaftsbeamter unverh., evgel., poln. Staatsbürger und der poln. Sprache mächt., energ., durchaus solide und zuverlässig, z. Bewirtschaftung eines ca. 1800 Mrg. groß. Gutes m. intensivem Betrieb z. 1. Juli d. J. gesucht. Nur bestempfohlene Bewerber wollen ihre Meldg. m. Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Referenzen und Gehaltsanspr. u. U. 3155 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Infolge Abwanderg. des Stelleninhabers durch Option suchen wir zum 1. Mai für 3000 Mrg. einen **Feldbeamten** mit mind. 5 jähriger Praxis, mögl. beider Landessprach. mächtig. Es wollen sich nur Herren melden, die an strenge Tätigkeit gewöhnt sind. Lebenslauf, begl. Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsanspr. erbittet **Gutsverwaltung Nielub** p. Wąbrzeźno (Briesen) Pomorze. 3232

Junger, tätiger **Landwirt** findet sogleich Stellung zur weiteren Ausbild. resp. als Wirtschaftsassistent. Ansiedlersohn bevorzugt. 3239 **Herrschaft Mielno,** pow. Gniezno, Station Osno.

Gesucht zum 1. 4. 25 zur Bewirtschaftung eines 1100 Mrg. groß. Rübengutes in Pommerellen, unverh., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächt., bestens empfohlener **Beamter** Zeugnis-Abschriften, Adressen der früheren Herren Prinzipale, Gehaltsansprüche erb. an **Frau Rittergutsbes. Brandes, Wierzbowo,** p. Kornatowo. 3189

Gutssekretär oder -Sekretärin nur m. guten Zeugn. zu sofortigem Antritt gesucht. Schreibmasch.-schrift Beding., Kenntnisse der poln. Sprache erwünscht. 3450 Gehaltsansprüche u. Zeugnisse an Gutsverwaltung **Birkeneck,** b. Brodnica, Pomorze.

Herrschaft Górzno b. Garzyn, pw. Leszno, sucht ab 1. Juli d. J. verheirateten 3374 **Förster.**

Zum 1. 4. 25 werden gesucht: Ein verh., ält. **Förster** guter Raubzeugfäng., für Wald und Feldschutz, fern. ein verh. **Schmied** evtl. m. Gehilfen und **Stellmacher** beide mit eigen. Handwerkszeug. Meldung. an Gutsverwaltung **Sipiagóra poczta Barłożno, p. Gniew,** Pomorze. 3299

Branchekundiger **Expedient und Korrespondent** von größerer Eisenhandlung gesucht. Beherrschung der deutsch. u. poln. Sprache erforderlich. Angeb. mit Gehaltsansprüch. erb. u. O. 3093 a. d. Gst. d. Z.

Älterer, selbständiger **Konditor-Gehilfe** per sofort oder später ges. Geh.-Ansprüche, Zeugnisabschriften u. Alter erbeten u. R. 3247 an die Gschst. d. Zeitg.

1 Tapezierergehilfe u. 1 Tischlergeselle können sof. eintr. 3407 **Möbelfabrik Gebr. Friedrich, Tczew**

2 Böttcher für Brauerei gesucht. Angeb. unt. „T. 2060" an Annoncen-Expedit. **Wallis, Toruń.** 3818

Suche zum 1. 4. **1 Deputanten** mit Hofgängern. **Henze, Rowndwór,** pow. Więcbork. 316

Gebildeten, evangel. **Eleven oder Volontär** für 5000 Morg. intensiven Betrieb, sucht zum 1. 4. od. später 3441 **Herrschaft Grocholin** bei Kcynia.

Daselbst w. ein gut erhaltener, kompletter, großer **Dampfdreschsatz** und **1 Beamten-Reitpferd zu kaufen gesucht.** 6 kräftige, junge, gejochte **Zugochsen werden abgegeben.**

Suche einen evgl. **Eleven** polnisch. Staatsbürger, möglichst beid. Landessprachen mächtig. **Winter, Mansfeld, poczta Działdowo.** 3271

Pferdeknecht mit Scharwerkern zum 1. April gesucht. **Kant,** 3385 **Wudzynek** Kotomierz.

Herren, die über ein Vermögen von 1000 zł verfügen, können sich eine sichere u. glänzende Existenz gründen, durch den Alleinvertrieb der

Liebig's Dampf-Wasch-Automaten

D. R. P.

Generalvertrieb für Pomorze und Bezirk Bydgoszcz:
O. Sulzer, Wejherowo,
ul. Sobieskiego 76. 3444

Reisender

aus der techn. Gummi- u. Asb.-Branche, Treibriemen, Mineralöle u. Fette, von einer anges. Großhdlg. in Danzig zum mögl. bald. Eintr. ges. Herren mit poln. Sprachkenntn. und die in Pommerellen gut eingef. sind, werden bevorzugt. Angeb. mit Zeugnisabschr., Bild, sowie Angabe der genauen Gehaltsanspr. u. Ra. Referenzen sind unter O. 3403 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Tüchtige

Reisende

werden sofort eingestellt gegen hohe Provision zum Verkauf von **Maschinenölen, Wagen- u. Lederfett, Getreidesäcken, Pferdedecken usw.** nur an Landwirte. Herren, die für landwirtschaftl. Artikel schon gereist haben, werden bevorzugt.
J. Włosik, Inowrocław,
Sw. Mikołaja 33. 2901 Telefon 387.

Strebsamer junger Mann

fürs **Kontor** gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter S. 2059 an Annonc.-Expedition **Wallis, Toruń.** 3222

Junge Dame

gewandte Stenotypistin, firm in Kontorarbeiten, deutsch und polnisch in Wort und Schrift, wird zur Unterstützung des Direktors einer größeren Fabrikanlage gesucht. Offerten m. Lebenslauf, Zeugn.-Abschriften u. Geh.-Anspr. u. R. 2058 an **Ann.-Exped. Wallis, Toruń.**

Buchhalterin

die selbständig arbeitet, sucht 3445
Brauerei Gebr. Brauer.

Wegen Auswanderung meines jetzigen suche zum 1. 4. 25 ein. brauchbaren **Schäfer.** Sofortige Meldungen u. W. 3297 a. d. G. d. Z.

Suche von sofort einen ordentlichen **Kutscher** mittleren Alters, der auch die Landwirtschaft versteht. 3451 **Koslowski, Oberförst. Osiek,** p. Inowrocław.

Junger, kinderloser **Portier,** Arbeiter, für sofort gesucht. Bewerber mit nur guten Zeugnissen, wollen sich melden bei **„ALKA" fabryka wyrobów spoż.** ul. Sienkiewicza 28. 2000

Einen ordentlichen **Jungen,** der Lust hat d. Müllerei zu erlernen, sucht zum 15. 3. 25 3442 **Paul Butzke,** Müllermeister, **Sadki, pow. wyrzyski.**

Gärtner-Lehrling für hiesige Schloßgärtnerei, evgl., aus guter Familie, zum 1. 4. 1925 gesucht. Meldung mit Schulentl.-Zeugnis an **Eckardt,** Obergärtner, Runowo-Krajeński, **powiat Wyrzysk.** 3235

Suche von sofort oder 1. April **2 Lehrlinge** Söhne achtbar. Eltern, bei frei. Kost u. Station. **Paul Kühnast, Seilermeister,** 3419 **Gniezno,** Ziel. Rynek 9.

Suche zum 1. April **Lehrerin** zu 10jährig. Mädchen. Angebote zu senden an **Seifahrt, Streszki** p. Sroda. 3323

Suche zum 1. 4. 1925 **Lehrerin** (Liz.) zu 6jährig. Mädchen, auf Gut. Angeb. unt. W. 3448 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Erste **Putzarbeiterin** such. **Geschw. Brähmer,** Sniadeckich 49. 2015

Geschäftstücht., perf. **Buchhalterin** beide Sprach., mögl. per sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. J. 1931 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Junge Kontoristin beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, zum 15. März gesucht. 1998 **Ryszard Albrecht, Holzbearbeitungs- und Wagenfabrik.** ul. Dr. Warmińskiego 10.

Gewandte **Verkäuferin** f. **Konfitürengeschäft** der poln. u. dtsch. Spr. mächtig, kautionsfähig **z. selbständ. Leitung** p. sof. ges. Schriftl. Off. erbeten unt. M. 3379 an die Expedit. d. Bl.

Verkäuferin deutsch u. poln. sprech. z. 1. 4., evtl. auch früh., kann sich melden bei **Eduard Reed,** Sniadeckich 17, 3153 **Fleisch- u. Wurstwaren.**

Für meine Eisenw.-Großhandlung suche ich zum 1. April eine zuverläss., gewissenhafte **Dame** die flott **Maschine schreiben u. deutsch stenographieren** kann u. beider Landessprachen i. Wort u. Schrift mächtig ist. Nur Damen, die tatsächlich schnell u. sauber arbeiten können, woll. Bewerbungen unt. Beifügung eines Lichtbild., Angabe der Gehaltsansprüche u. bish. Stellungen richten an **Max Cron,** hurtowny skład żelaza, 293 **Toruń.**

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Zum 1. April 25 evgl. **Kinderfräulein** oder bess. **Mädchen** für meinen 4 jährigen Sohn gesucht. Lebenslauf, Zeugnisse, Gehaltsansprüche an Frau Gutsbesitzer **E. Senckpiel, Lignowy bei Pelplin.** 3300

Zum 1. April suche **tüchtige** 3451 **Wirtschafterin** für feine Küche und Federvieh. Zeugnisse und Gehaltsanspr. an Fr. Rittergutsbesitzer **Schulemann, Lisnowo,** b. Grudziądz (Pom.).

Zum 1. April 25 suche ich eine **tüchtige, erfahrene** **Wirtin** für **größeren Gutshaushalt.** Angebote bitte zu senden an **Frau v. Fischer, Jarcewo, p. Chojnice,** Pommerellen. 3250

Für ein Gut in der Nähe von Tuchel wird zu sofortigem Antritt **kath. Wirtin** oder 2201 **tüchtige, einfache Stütze** gesucht, die auch die polnische Sprache beherrscht. Meldungen sind zu richten an Frau **Gutsbesitzer Stachnik, Chojnice-Topole.**

Suche vom 15. 3. eine ehrliche, einfache **Stütze,** die kochen und etwas nähen kann. Zeugnisse und Gehaltsansprüche senden an Frau Gutsbesitzer **Hacker, Wielki Garc,** Post Pelplin. 3440

Suche zum 1. April evangel. **2. Stubenmädchen** evangel. **kräft. Küchenmdch. u. älter. Mädchen** für Federvieh. Gehaltsanspr. an 3402 **Fr. v. Koerber,** Koerberrode b. Plesewo pow. Grudziądz.

Gewandtes, ehrl., saub. **Mädchen für alles od. einfache Stütze** zum 15. März cr. ges. **Frau Hete Grund,** 3977 Gdańska 26.

Saub. Frau oder **Mädchen** f. einige Nachmittagsstunden von sofort ges. Meldung im Geschäft **Grunwaldzka 101.** 1965

Wohnungen

Deutscher Kaufmann sucht sofort od. später freiwerd. **4- od. 5-Zim.-Wohng.** in gut. Hause bei Zusage günstiger Bedingung. zu mieten. Offerten unter O. 1864 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

3-5-Zimmer-Wohnung von sofort, spätestens zum 1. 4. 25, gegen zeitgemäße Miete u. evtl. teilweisen Möbelkauf gesucht. Angeb. unt. B. 3458 an d. G. d. Z. erb.

3-4-Zim.-Wohn. gesucht. Deutsch. Hausbesitz. bevorzugt. Preis der Miete nach Vereinbarung. Off. unt. S. 1949 a. d. G. d. Z.

Vertausche mein. schöne **3-Zim.-Wohn.** mit sämtl. Zubeh., geg. ebensolche **4-5-Zim.-Wohn.** Offert. unter H. 1920 an die Gst. dies. Ztg.

Wohnung, 3 Zimmer und Küche, direkt vom Hauswirt v. ruhigem Mieter ges. Off. unt. G. 1919 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche für meinen Kutscher von sofort eine **1-Zimmerwohng.** mit Küche. Preis n. Vereinbarung. **Andrzej Burzyński,** dawn. Richard Hinz, Bydgoszcz, 1958 Sienkiewicza 47. T. 206.

Möbl. Zimmer

2 gut möblierte **Zimmer** von sofort zu verm. **Herm. Frankego 2, II.**

Möbl. Zimm. zu verm. Sniadeckich 29, I, l. 1943

Möbl. Zimmer z. vm. **Długa 36,** III, r. 1959

Möbliert. Zimmer an besseren Herrn oder Dame sogl. zu verm. **Zduny 21. ptr. l.** 1909

Möbl. Zimmer sof. od. 15. 3. z. verm. 2004 **Gimnazjalna 2, III, r.**

Möbl. Zimmer v. sofort od. später an 1 od. 2 junge Damen zu verm. **Kwiatowa 10, pt., l.** 2012

Möbliert. Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. z. verm. **Schmidkiewicz,** Sobieskiego 9. Bahnh.

Pachtungen

Pächter für **Landgrundstück** im Posenschen, von 220 Morgen, davon 90 Morgen Weidenkulturen, 90 Morgen Wiese, Rest Ackerland, lebendes und totes Inventar vorhanden, wird **gesucht.** Nähere Auskunft unt. M. 2003 an die Geschst. d. Bl

Günstig für Deutschen!

Uhrmacher-Geschäft

gut eingeführt, viel Reparaturen, alle Räume neu renoviert, von sofort auf längere Zeit **zu verpachten.** Zur Uebernahme Tausend Mark erforderlich. Kann auch komplett mit Warenlager übernommen werden. **Paul Bierke,** Uhrmacher, **Bischofswerder,** Westpr. 3427

Rechtshilfe

in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit. Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen. Vereinsstatuten usw.
Büro „WAP" ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429. (neben Hotel Adler). 3280

Als Verlobte grüßen: 2020

Berta Bäßler
Willy Lubitz

Bagniewko. Gołuszyc.

Am 4. d. Mts. starb unser Mitglied, der

Restaurateur

Alojzy Kucharski

In dem Verstorbenen verlieren wir ein treues Mitglied, dessen Namen wir stets in Ehren halten werden. 2017

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. d. Mts., nachmittags 5.15 von der Grunwaldzka 106 aus statt.

Stowarzyszenie Restauratorów Bydgoszcz.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
Der Vorstand.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und so sehr zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben

Lotte

sprechen wir hiermit allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Favre für die trostreichen Worte, sowie dem Männerturnverein unsern

allerherzlichsten Dank

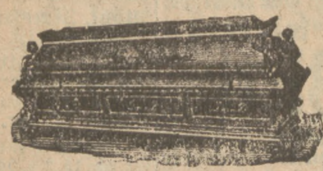
aus.

Familie Adam
Gärtnereibesitzer.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene herzliche Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, vor allem aber den Sängern und Trägern und insbesondere Herrn Pfarrer Boeckler aus Skórcz für seine trostreichen Worte in der Kirche und am Grabe, sagen wir unseren **herzlichsten Dank**, 2010

Im Namen der Hinterbliebenen
August Koschmieder.
Borowymłyn (Heidemühl), den 4. März 1925.



Beerdigungs-Institut
Rud. Grund
Fernspr. 338. Reichhaltiges Lager.
Ausführung kompl. Begräbnisse einschl. amtlicher Meldungen.
ul. Gdańska 26
Elegantes Fuhrwerk. 2294

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 3215
Zähne, Plomben, Brücken
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Unser Hühneraugenkollodium
ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 3326
Schwanen-Drogerie, Bromberg,
Danzigerstraße 5.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk,** Moltkestr.) 11, I. l.

Rechtshilfe
auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten
St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) **2, Tel. 1304.**
Langjährige Praxis. 2436

Zahn-Atelier
Dorothea Mosler
Plomben sowie Anfertigungen von modernem Zahnersatz in Gold-Metall und Kautschuk.
Sprechstunden v. 9—1 u. 3—7.
Gdańska 147.

Buchhalter
übernimmt laufend **Führung** von **Büchern, Neueinrichtung** und **Jahresabschlüsse.** Angebote unt. **E. 1975** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Fotografien Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) **19.** 3221

Pa. Oberschles. Kohlen und Koks, Braunkohlen-Briketts
Holz, Kiefern und Erlen
Holzkohlen
Rauchkammerlösche, Kalk und Zement liefert
Kantor Węglowy Bydgoszcz
Jagiellońska 46/47. Telefon 1 und 2.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 2997
Nakielska 17, II.

Wer macht mit?
Zur Teilnahme an kl. Privatzirkeln f. polnisch werden noch Damen u. **Herren** ges. (Anf. sowie Fortgeschr.). Off. unt. **G. 1990** a. d. Gst. d. Bl.

Anmeldungen zum 3216
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Elektrisieren u. Massagen
werd. sachgem. ausgef.
Thieme, Krankenpfl., **Zbożowy Rynek 5, (Kornmarkt).**

Gardinen
werd. gespannt. Dortselbst wird Wäsche zum **Waschen u. Plätten** angenom. **Kościelna 17.**

Wer erteilt gründl.
Geigenunterricht?
Offerten mit Preisangabe pro Stunde unt. **R. 1948** a. d. Gst. d. Zt.

(Uebersetzung.)

Zwangsversteigerung

Am Montag, den 9. März d. Js., 11 Uhr vorm., werde ich in **Bydgoszcz,** Toruńska 181, 2. Stock, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen:

1 eichenen Schreibtisch mit Sessel,
1 Schreibmaschine Marke „Ideal" **m. Tischchen.**

Preuschoff,
Komornik sądowy, Bydgoszcz,
Sniadeckich 26. 3457

(Uebersetzung.)

Zwangsversteigerung

Am Montag, den 9. März d. Js., 12 Uhr mittags, werde ich in **Bydgoszcz,** Wełniany Rynek 10, Hinterhaus, 1. Stock, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen:

1 Waschtisch m. Spiegel u. Marmorpl.,
2 Nachttischchen.

Preuschoff,
Komornik sądowy, Bydgoszcz,
Sniadeckich 26. 3456

Holztermin Ostromecko.

Der **nächste Holztermin** findet am **18. März** 1925, vormittags von 10 Uhr ab, im **Bahnhofsrestaurant Stoeckmann,** statt.
Zum Ausgebot kommen Nutz- und Brennhölzer wie üblich. 3453

Gräfliche Oberförsterei, Ostromecko.
Der Oberförster.

Jan Dilling
Bydgoszcz, Toruńska 179
Maß-Stepperei und Anfertigung jegl. Schäfte
in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung
Lager in Leder und sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln
Kürzeste Lieferung. Solide Preise

Alt-Bromberg
Grodzka Nr. 12. Telefon Nr. 75.
Gute Küche zu soliden Preisen
Mittagstisch
:: (2 Gänge 0,90 Złoty) ::
Bestgepflegte Getränke.
Spezialität:
Oxtail-Suppe
Rinderbrust m. Meerrettich
Eisbein m. Sauerkraut
Stammfrühstück 60 gr
Konzert- und Theater-Saal
Vereins-Zimmer 3266

Därme
Schulz, 1908
Dworcowa 18 d.

! **Oberschlesische Steinkohlen** !
Ztr. 2.50 zł ab Lag. frei Haus liefert 1839
Fa. Kobus
Św. Trójcy 17 a. T. 266.

Gardinen
Stickereien
Echte Spitzen
auch die feinsten Muster, werden gereinigt, appretiert u. genadelt.
Gewaschene
Gardinen
werd. z. Spannen angenomm., schadhafte werden auf Wunsch repariert.
Färberei u. Chemische Waschanstalt,
Wilhelm Kopp,
Bydgoszcz. 2456
Annahmestellen:
Św. Trójcy 33, Wełn. Rynek 9, Mostowa 6, Gdańska 8, Gdańska 37.
Auswärtige Annahmestellen in Danzig, Gniezno, Grudziądz, Inowrocław, Toruń.

Verein junger Kaufleute e. V. zu Bromberg.

Die **General-Versammlung**

findet am **Sonnabend, den 4. April cr., abends 8 Uhr,** im **Clubhause des Ruderclub „Frithjof"** statt. 3462

Anträge zur Tagesordnung sind gemäß § 12 der Statuten 14 Tage **vorher** dem Vorstande bekanntzugeben.

Der Vorstand

Felix Morgenstern, I. Vorsitzender. **Richard Braun,** II. Vorsitzender.



Wo ißt man am billigsten u. am besten **?**

Vereins-Zimmer zu vergeben!

Im Familien-Lokal
A. Twardowski Nachf.
Długa 12 Gegr. 1881 Telefon 130
Vorzüglicher Mittagstisch
Gedeck 1.00 zł
Suppe - Braten u. Gemüse - Süßspeise
Abends:
Reichhaltigste Speisen-Karte
In der I. Etage täglich ab 6½ Uhr:
Künstler-Konzert.

Brennholz
trockene und gesunde Kiefernkloben 1. Kl.
von 12 cm Φ aufwärts waggonweise liefert sofort zu **angemessenen Preisen**
K. Rychlewski,
Bydgoszcz, Gdańska 149. Telefon 1639.

Evangelisches Gemeindehaus zu Schwedenhöhe.
Sonntag, d. 8. März, nachmittags 4 Uhr:
Deklamatorium „Elias"
mit Chor- und Solo-Gesang.
Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei.
1981 **Lassahn,** Pfarrer.

DEUTSCHES HAUS
Telef. 1171. Gdańska 134 Telef. 1171.
Sonntag, den 8. März 1925
Familien-Kaffee
Selbstgebackenes 3455
Mittagstisch 1 zł. Künstlerkonzert.

Restaurant und Weinstuben
Telefon 841 **„Gastronomia"** Telefon 841
Ecke Bahnhof- und Gammstraße
empfiehlt seine als 3454
bestanerkannte Küche
Kaltes Büfett in großer Auswahl
Mittagstisch von 12 bis 4 Uhr
Täglich Abend-Spezialitäten
Gutgepflegte Biere :-: Billige Weine

Café **„BRISTOL"** Weindiele
Mostowo 5. Inh. Klemens Balcer. Telefon 308.

Heute, Sonnabend, den 7. März
veranstaltet mein Künstler-Musikensemble unter der Leitung des berühmten Kapellmeisters u. Geigenkünstlers Herrn **L. Kłobucki**

Extra Opern-Abend

(unter Berücksichtigung der Wünsche der geehrt. Gäste).
Beginn des Konzerts um 6 Uhr abends.
Verlängerte Polizeistunde. Eintritt frei!
Jeden Dienstag „FLAKI"
Donnerstag und Sonnabend **„Eisbeine"** zu ermäßigten Preisen.
Achtung! Vorzügliche und billige **Weine** von 5.— bis 9.— zł für die ganze Flasche. 3470

Patzer's Etablissement
Besitzer:
E. Bäcker
ul. Sw. Trójcy 9.

Großer bürgerlicher Mittagstisch
Portion zum satt werden
Preis 0,60 zł
Spezialität:
Eisbein mit Kraut,
Flaki à la Warschauer.
Teller zu klein

Küche zu jeder Tageszeit
Lokal bis 2 Uhr Nachts geöffnet.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 8. März, 8 Uhr:
Außer Abonnement!
Renaissance.
Verslustspiel von Fr. v. Schöntan u. Koppel-Ellfeld.
Freier Verkauf Sonnabend in Johnes Buchhandlung, Sonntag a. der Theaterkasse.
Mittwoch, 11. März,
Im Abonnement!
Der wahre Jakob.
Schwank von Arnold und Bach. 3472

NOWOŚCI | **NIBELUNGEN** | **LIBERTY**

Anfang Sonnabend 6.50 und 9.50 Uhr, Sonntag 2.40, 4.50, 7.00 und 9.10 Uhr.

Monumentalster Weltfilm in 2 Kinos, im „Nowości" und im „Liberty".

Beginn am Sonnabend 6.30 und 8.45 Uhr, am Sonntag 2.40, 4.30, 6.40 und 8.50 Uhr.

Rundschau des Staatsbürgers.

Für Reservisten der Jahrgänge 1899 und 1900.

Wie bereits berichtet, werden die Reservisten der Jahrgänge 1899 und 1900 demnächst zu Waffenübungen einberufen werden. Zurückstellung bis zum Jahre 1926 erhalten auf Grund einer Bescheinigung der Eisenbahndirektion: Stationsvorsteher, Betriebsleiter, Zugtelegraphisten, Lokomotivführergehilfen, Bahnwärter, sowie Personen, die an den Kursen für Betriebsdienst der Warschauer, Lemberger und Danziger Direktion teilnehmen. Bis zum nächsten Turnus oder Jahr werden Reservisten zurückgestellt, die im Auslande weilen, die in diesem Jahre aus dem aktiven Heeresdienst entlassen wurden, die im Gefängnis sitzen und die beide vierwöchigen Waffenübungen mitgemacht haben. Auf eigenen Antrag können (nach Eingabe eines bestätigten Gesuchs an das zuständige Kreisergänzungskommando) weiter zurückgestellt werden: Kranke, Grenzmarkenansiedler sowie selbständige Landwirte, Instrukteure für militärische Sommerlager zur Heranbildung von Reserven. Ferner kann Zurückstellung in Fällen gewährt werden, wo die betreffende Person infolge katastrophaler Ereignisse in der Familie (Tod usw.) zu Hause unentbehrlich ist. Reservisten der Jahrgänge 1899—1900, die ins Ausland reisen wollen, können dies erst tun, nachdem sie den Waffenübungen beigewohnt haben. Professoren, Dozenten, Assistenten, Lehrer sowie Schüler werden während der Sommerferien, d. h. im 3. und 4. Turnus, einberufen.

Der Sommerfahrplan.

Das Eisenbahnministerium beabsichtigt, den neuen Sommerfahrplan erst mit dem 5. Juni einzuführen. Veranlassung hierzu ist der Umstand, daß auf den 31. Mai und 1. Juni die diesjährigen Pfingstfeiertage fallen und daß man an diesen Tagen einen stärkeren Verkehr zu erwarten hat. Man befürchtet daher, daß bei einer Einführung des neuen Fahrplanes in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni durch den verstärkten Verkehr unerwünschte Verwirrungen eintreten könnten.

Anerkennungsmedaillen für Pferdezüchter.

Einer Verfügung des Kriegsministers zufolge werden Anerkennungsmedaillen für Pferdezüchter eingeführt. Züchter, die im Laufe eines Jahres dem Heer mindestens sechs Militärpferde eigener Zucht liefern, erhalten eine bronzene Medaille. Züchter, die jährlich 12 Pferde liefern, werden mit einer silbernen Medaille ausgezeichnet. Züchter, die sich auf dem Gebiete der Zucht von Militärpferden besonders verdient machen, erhalten goldene Medaillen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. März.

Eröffnung der Holzbörse in Bromberg.

Wie uns vom Sekretariat der Holzbörse in Bromberg mitgeteilt wird, findet die feierliche Eröffnung der Börse am 28. März statt. An der Eröffnungsfeier nehmen außer den Mitgliedern der Börse auch die Vertreter der Behörden und verschiedener Organisationen teil. — Die Versammlungen der Börse, in welchen die Transaktionen vorgenommen werden, finden an jedem Donnerstag um 12 Uhr mittags statt.

§ **Nachtdienst** haben in der Woche von Montag, 9., bis Montag 16. März: Kronenapotheke, Ecke Bahnhof- und Mittelstraße (Dworcowa und Sienkiewicza) und Bärenapotheke, Bärenstraße (Niedzwiedzia) [Turnus 2].

§ **Verband deutscher Katholiken.** Am Mittwoch, 4. d. M., fand im Zivilkasino eine gut besuchte Versammlung des Verbandes deutscher Katholiken, Ortsgruppe Bromberg, statt. Nach einer Begrüßungsansprache des Bezirkssekretärs des Verbandes, Herrn Kinder, sang Frl. Hasse, die schon vielfach öffentlich gehörte Solistin des hiesigen Cäcilienchors eine Arie aus der „Schöpfung" von Haydn, das „Wiegenlied" von Brahms und anderes mehr recht stimmungsvoll, und der Pianist Herr Kulecki spielte sodann recht klangvoll die eine Sonate von Beethoven und erntete reichen Beifall. Den Höhepunkt des Abends bildeten die Vorträge des Franziskanerpaters Venantius Kempf, der seit einem Jahre Seelsorger der deutsch-katholischen Gemeinde an der Franziskanerkirche zu Posen ist. Er sprach im ersten Vortrag in beredten Worten und mit großer Überzeugungskraft über Zwecke und Ziele des Verbandes der Katholiken, der kein politischer Verein, also kein Kampfverein ist, sondern nur religiöse Ziele verfolgt und dies in deutscher Muttersprache. Er forderte zum Schlusse alle Katholiken deutscher Zunge auf, dem Verbande beizutreten. Im zweiten Vortrag sprach er in längeren Ausführungen über eine „Teufelsbeschwörung", und alle Teilnehmer folgten mit großem Interesse. Zuletzt trug er ein humorvolles Gedicht „Er soll dein Herr sein" vor. Alle Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Zum Schlusse dankte Herr Heymann, 1. Präbendar der Jesuitengemeinde, dem Pater Kempf und allen, die zur Verschönerung des Abends beigetragen hatten. Darauf wurden neue Mitglieder aufgenommen.

§ **Deutsche Bühne.** Nachdem wochenlang Schwank und Posse den Spielplan beherrscht hatten, kam gestern mit dem Verslustspiel „Renaissance" eine Note von feinerer Tönung, ein Stück, dem auch einige dichterische Werte innewohnen, zur Darstellung. Es ist in früheren Jahren öfter im Stadttheater gegeben worden, unseres Wissens schon in einer der frühesten Spielzeiten, bald nach Eröffnung des Hauses, also vor fast drei Jahrzehnten. Die gestrige Aufführung zeigte Glätte und Schliff und auch die nötige lustspielmäßige temperamentvolle Beschwingtheit. Besonders anerkannt sei die Deutlichkeit der Sprachbehandlung. Die Hörer nahmen Stück und Darstellung verdientermaßen sehr freundlich auf. Wir kommen auf beides noch zurück.

§ **Der heutige Wochenmarkt** hatte unter dem unfreundlichen, regnerischen und windigen Wetter zu leiden. Das Angebot war lange nicht so groß wie sonst am Sonnabend und auch der Verkehr nur mäßig. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr folgende im ganzen unveränderte Preise: Butter 2,30—2,80, Eier 1,40—1,50, Weißkäse 40, Tilsiter 2,40, Schweizer 2,80, Enten 7—8, Gänse 9—14, Pfund 1,20—1,50, Hühner 4—6, Puten 8—10, Tauben (Paar) 2. — In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 70—1, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 80—1, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 70 bis 1, Dauerwurst 1,60—1,80, Schleie und Karauschen 1,50 bis 2, Hechte 1,80, Bressen 1—1,50, Barse 50—1, Plötze 50—80, Heringe 60.

§ **Von einem Auto überfahren** wurde gestern in der Hippelstraße (Kordeckiego) der 10jährige Jozef Mazurkiewicz. Er trug erhebliche Verletzungen davon und mußte ins städtische Krankenhaus gebracht werden. Ob der Unfall auf zu schnelle Fahrt des Autos oder auf unvorsichtiges Verhalten des Knaben zurückzuführen ist, bleibt noch aufzuklären.

§ **Beschlagnahmt** wurden gestern auf dem Bahnhof 24 Pfund geschmuggelter Tabak.

§ **Diebstahl.** Aus einer Bodenkammer des Hauses Schubiner Straße (Szubinska) 10 wurden verschiedene Sachen im Gesamtwert von 250 zł gestohlen. Als Täter ermittelt und festgenommen wurde ein Bernhard Karaszkiewicz. Die ganze Diebesbeute konnte ihm abgenommen werden.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Betrunkene und ein Dieb.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Janus. Dienstag, den 10. März, 8 Uhr, II. (599

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Herzlicher noch als man erwartet hatte, war die Aufnahme, die „Renaissance", Schönthans und Koppel-Ellfelds stimmungsvolles Verslustspiel, bei der gestrigen Premiere hier fand. Nicht minder als dem bühnenwirksamen, sympathischen Stück galt sie wohl der Darstellung, die auf seltener Höhe stand (Eine Blamage war nur der leere Zuschauerraum!) — Der „Vittorino" wird auch in der morgigen (Sonntags-)Aufführung und weiterhin von Mara von Derrs, die man gestern als neues, prominentes Mitglied sehr freudig begrüßte, gespielt werden. Auch Willi Damaschke als Pater Bentivoglio ist eine Sehenswürdigkeit! (3473

Verein Freundinnen junger Mädchen. Monatsversammlung Montag, den 9. März, 4 Uhr, Zivilkasino. Zahlreiches Erscheinen erbeten. (2005

D. G. f. K. u. W. Donnerstag, den 12. 3. 1925, abends 8 Uhr, im Zivilkasino: Prof. Richard Hamann „Expressionismus und Kultur der Gegenwart". Karten in d. Buchh. E. Hecht Nachf. (3459

Verein j. Kaufleute e. V. zu Bromberg. Generalversammlung am Sonnabend, 4. April, abends 8 Uhr, im Clubhaus des Ruder-Clubs „Frithjof". Näheres siehe Anzeige. (3463

* *

b **Mogilno,** 4. März. Der gestern abgehaltene Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war reichlich besucht. Auf dem Krammarkt waren Tuchhändler in Überfülle erschienen, und neu hinzu kamen noch Porzellanhändler, die aber alle die Ware teurer verkaufen, als man sie im Laden erhält. Auf dem Pferdemarkt waren reichlich Pferde aufgetrieben, zum Teil auch gute Qualität. Verlangt wurden für gute Pferde 400—750 zł; zu einem Kaufabschluß ist es aber nirgends gekommen. Gute zweijährige Fohlen brachten 200 zł, aber mit 100 zł war auch ein Gebrauchspferd zu erschwingen. Der Abdecker zahlte für Schlachtpferde 5—10 zł. Die Bauern klagen allgemein, daß sie die Pferde nicht an den Mann bringen können. Schweine wurden auch nur schleppend abgesetzt. Man zahlte 45—50 zł pro Zentner und muß sie noch dem Fleischer hinbringen, da diese bei dem Überangebot wenig über Land fahren. Kälber wurden mit 15 zł abgesetzt. Der Wochenmarkt hatte folgende Preise: Ferkel 20—25 zł, Butter 2—2,50. Eier 1,50—2.

* **Posen** (Poznań), 6. März. Was die Spekulation auf die Einfalt der Leute einbringt, beweist folgender Fall: Seit einiger Zeit bereisen drei Spielbudenbesitzer aus Galizien die kleineren Provinzstädte, um in ihnen auf den Jahrmärkten ihre Zelte aufzuschlagen. Sie lassen dann durch das sogenannte Dreiblattspiel allerlei Nickelgegenstände bei verhältnismäßig hohen Einsätzen ausspielen, wobei die Mitspielenden allerdings so auffallend wenig Gewinne zu machen pflegen, daß in einem Falle die Menge über den Auslagekasten herfiel und ihn zertrümmerte, weil sie die wohl nicht ganz unrichtige Überzeugung gewann, daß die Sache nicht mit rechten Dingen zugehe. Ein behördliches Einschreiten gegen die im Besitz der erforderlichen Patente befindlichen Spielbudenbesitzer ist einstweilen unmöglich. Die Spielbudenbesitzer haben nach ihren eigenen Angaben an einem einzigen Tage einen Reingewinn von 1600 zł gehabt.

b **Znin,** 4. März. Der letzte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war reichlich besucht. Auf dem Krammarkt machten die Porzellanhändler vorwiegend ihr Geschäft. Vieh war wegen Seuchensperre noch immer nicht aufgetrieben, man zahlte für Kühe 200—300 zł im Stall. Für gute Pferde wurden verlangt 300—700 zł, doch es zeigte sich auch hier ein Überangebot, während Käufer fehlten. Der Abdecker kaufte noch einige Pferde mit 3—10 zł. — Die Tollwut grassiert schon ziemlich lange in Gonsawa; über den Distrikt ist die Hundesperre verhängt.

Kleine Rundschau.

* **Die Explosionskatastrophe in Rio de Janeiro.** (621 Tote, 1379 Verletzte.) Ein amtlicher Bericht über das Explosionsunglück auf der Insel Cajo sagt, daß sich die Zahl der Toten auf 621, die der Verletzten auf 1379 beläuft. Drei Frauen sind wahnsinnig geworden. 83 Häuser wurden zerstört. Die Explosion entstand dadurch, daß auf zwei Leichtern, die Gasolin geladen hatten, in dem drei Meilen von Rio de Janeiro gelegenen Hafen der Insel Cajo ein Brand entstand. Das Feuer breitete sich über den ganzen Hafen aus, in dem Pulver, Dynamit und Öle verstaut lagen. Es sind insgesamt 83 Tonnen Dynamit und 8000 Fässer Gasolin in die Luft geflogen.

* **Auftreten der Schlafkrankheit in Litauen.** Im Kreise Kowno sind zwei Fälle von Schlafkrankheit festgestellt worden. Das Gesundheitsamt hat die Maßnahmen angeordnet, die zur Verhinderung der Krankheitsverbreitung notwendig sind.

* **Der Schmuggel in den Randstaaten.** OE. Riga, 3. März. Die an der Ostsee gelegenen Randstaaten müssen die größten Anstrengungen machen, um das Schmuggelunwesen zu bekämpfen. Estland hat es hauptsächlich mit dem Treiben der Schmuggler an seinen Küsten zu tun. Die lettische und die litauische Grenzpolizei haben jetzt einen bedeutenden Spiritusschmuggel über die Grenze dieser beiden Staaten aufgedeckt. Die litauische Grenzpolizei hat drei Boote mit 500 000 Liter Spiritus in der neutralen Meereszone beschlagnahmt und dabei festgestellt, daß eine große Schmugglerorganisation seit längerer Zeit diese Art des Schmuggels betreibt. Es ist jetzt ein gemeinsamer Feldzug der lettischen und der litauischen Polizei gegen die Schmuggler beschlossen worden.

Handels-Rundschau.

Von der polnischen Bankwelt. In Bankkreisen wird von größeren Verlusten zweier polnischer Aktienbanken gesprochen, von denen die eine ihre Zentrale in Kleinpolen hat. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß die Bank Zwionzku Stolek Zarobkowych in Posen ihre Zentrale nach Warschau verlegen will. Sie besitzt bereits eine Filiale in Warschau, die sehr bedeutende Transaktionen tätigt.

Die Kohlenproduktion Polens im Jahre 1924. Im Jahre 1924 betrug die Kohlenproduktion Polens 32,2 Millionen Tonnen. Das sind 11 Prozent weniger, als im Jahre 1923. Im Verhältnis zum Jahre 1913 sind das sogar 20 Prozent weniger. Die Braunkohlenproduktion hat auch eine wesentliche Verminderung erfahren. Es wurden nur 50 Prozent der Produktion im Jahre 1923 erreicht. Und zwar macht das 88 000 Tonnen aus. — Die Kohlenproduktion im Jahre 1924 betrug rund 950 000 Tonnen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 6. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,21, 26,27—26,15; Holland 207,75, 208,25—207,25; London 24,78, 24,84—24,72; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,60, 26,66 bis 26,54, Prag 15,42, 15,45—15,39; Schweiz 99,97, 100,22—99,72; Wien 73,12, 73,30—72,94; Italien 21,13, 21,18—21,08.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 6. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,810 Geld, 126,440 Brief; 100 Złoty 101,69 Geld, 102,21 Brief; Scheck London 25,205 Geld, 25,205 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 125,585 Geld, 126,215 Brief; Zürich 100 Franken 101,57 Geld, 102,08 Brief; Stockholm 100 Kronen 142,268 Geld, 142,982 Brief; Warschau 100 Złoty 101,19 Geld, 101,71 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 6. März Geld	Brief	In Reichsmark 5. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.664	1.668	1.653	1.662
8 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.688	1.692	1.6805	1.6845
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.104	2.114	2.104	2.114
4 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.003	20.058	20.002	20.052
3 %	Neuyork . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.464	0.466	0.464	0.466
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167.54	167.96	167.54	167.96
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.155	21.215	21.13	21.19
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	64.02	64.18	64.02	64.18
10 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.34	79.54	79.325	79.525
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.558	10.598	10.565	10.605
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.03	17.12	16.97	17.01
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.72	6.74	6.72	6.94
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	75.19	75.37	75.21	75.39
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	19.975	20.015	19.975	20.015
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.47	21.53	21.35	21.41
6 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.44	12.48	12.445	12.485
4 %	Schweiz . . . 100 Frc.	80.72	80.92	80.66	80.86
9 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.43	59.57	59.56	59.70
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.03	113.31	113.31	113.82
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.79	5.81	5.80	5.82
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.913	5.927	5.913	5.927
18 %	Athen	6.59	6.61	6.59	6.61

Züricher Börse vom 6. März. (Amtlich.) Neuyork 5,19¾, London 24,79, Paris 26,52½, Wien 73,27½, Prag 15,43, Italien 21,13, Belgien 26,25, Holland 207,55, Berlin 123,75.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,65 Zł., 100 Schweizer Franken 99,46 Zł., 100 franz. Franken 26,34 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 6. März. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 11,10—11,00. 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 3,90—3,20. 5proz. Pożyczka konwersyjna 0,53. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 6,75 bis 7,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 13,40. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 4,00. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,50. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 2,30—2,40. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,75. H. Cegielski 1.—10. Em. f. 50 Zł.-Akt. 35,00. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,40. Iskra 1.—3. Em. 1,20—1,25. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 138. Dr. Roman May 1.—5. Em. 36,50—35,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,10. Papiernia, Bydgoszcz, 1. bis 4. Em 0,60 Pendowski 1.—2. Em. 0,35. Płótno 1.—3. Em. 0,35 bis 0,33. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,10. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 13,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,45. Tendenz: schwächer.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 6. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 39—41, Roggen 32—33, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 57,50—60,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 44—46, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 49. Braugerste 27—29, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Wicken 20—22, Peluschken 20—22, Buchweizen 24—26, Senf 40—42, Weizenkleie 21, Roggenkleie 20,50, Fabrikkartoffeln 4,90, Kartoffelflocken 22—23, Hafer 29—30, Serradella (neue) 14—16, blaue Lupinen 10—12, gelbe Lupinen 13—15, Klee, roter 160—230, schwedischer 100—130, gelber 60 bis 70, weißer 200—250, ungereinigter 23—28. — Die Preise für Kartoffelflocken, Erbsen, Serradella, Buchweizen, Klee und Senf blieben unverändert. Kartoffeln an den Grenzstationen und Gerste in ausgewählten Sorten über Notierung. — Tendenz: fest.

Danziger Produktenbericht vom 6. März. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 19,85—20,35, Weizen 120—122 Pfd. unverändert 18—18,60, Roggen 116—118 Pfd. fester 17,90—18,20, Gerste feine unverändert 15,40—15,90, geringe unverändert 14,50—15,20, Hafer unverändert 14—14,50, kleine Erbsen unverändert 12—13, Viktoriaerbsen unverändert 15—18, Roggenkleie unverändert 11,50, Weizenkleie unverändert 12, Weizenschale unverändert 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 6. März. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 253—263, März 278,50—279, Mai 295—297—296,50, Juli 300—299 bis 300, behauptet. Roggen märk. 249—251, pomm. 247—250, März 262 bis 261 und Geld, Mai 277,25—277, Juli 261, matter. Sommergerste 250—253, Winter- und Futtergerste 215—235, still. Hafer märk. 186—192, Mai 208,50, behauptet. Mais loko Berlin 217 bis 220, ruhig. Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin, feinste Marken über Notiz bezahlt, 35,25—37,25, matter. Roggenmehl 34,50—36,75, matter. Weizenkleie 14,40, stetig. Roggenkleie 14,50, stetig. Raps für 1000 Kg. in Mark ab Stationen 395, still. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 27—32, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19—21, Wicken 18½—20, blaue Lupinen 12¼ bis 13¾, gelbe Lupinen 14½—16, Serradella 14¼—16½, Rapskuchen 17,6—17,8, Leinkuchen 22½—23½, Trockenschnitzel prompt 9½—9,7, Torfmelasse 9,4—9,5, Kartoffelflocken 19½—19,8.

Amtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg. Kartoffeln, weiße 2,10, rote 2,30, gelbfleischige 3,00.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 6. März. Raffinadekupfer (99—99,3 Prozent) 127,50—128,50, Originalhüttenweichblei 73,50—74,50, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 73—74, Remalted Plattenzink 64,50—65,50, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,45—2,50, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 5,12—5,17, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 5,02 bis 5,07, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,40—3,50 Antimon (Regulus) 1,23—1,25, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 94,50—95,50.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 7. März. Geschlachtet wurden am 4. März: 26 Stück Rindvieh, 31 Kälber, 189 Schweine, 6 Schafe, 1 Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 5. März: 38 Stück Rindvieh, 42 Kälber, 172 Schweine, 47 Schafe, 2 Ziegen, — Pferde; am 6. März: 43 Stück Rindvieh, 75 Kälber, 156 Schweine, 61 Schafe, 1 Ziege, 1 Pferd.

Es wurden den 7. März **folgende Engrospreise** für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			**Schweinefleisch:**		
I. Klasse	0,49	Zł.	I. Klasse	0,68—0,70	Zł.
II. „	0,40—0,45	„	II. „	0,63	„
III. „	0,36—0,38	„	III. „	0,58—0,60	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,62	Zł.	I. Klasse	—,—	Zł.
II. „	0,55	„	II. „	—,—	„
III. „	0,42	„	III. „	—,—	„

Posener Viehmarkt vom 6. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 21 Rinder, 190 Schweine, 47 Kälber, 7 Schafe, zusammen 265 Tiere. Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs wurde nicht notiert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 6. März in Krakau — 2,00 (2,00), Zawichost 1,60 (1,69), Warschau 1,15 (1,10), Plock 0,89 (0,88), Thorn 0,87 (0,85), Fordon 0,96 (1,00), Culm 0,99 (1,01), Graudenz 1,03 (1,04), Kurzebrak 1,57 (1,57), Montau 0,96 (0,95), Pieckel 0,94 (0,93), Dirschau 0,78 (0,79), Einlage 2,00 (2,00), Schiewenhorst 2,30 (2,30) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 34 und „Die Scholle" Nr. 5.

Deutsche Optanten

finden bei Abwanderung und Verkauf ihrer Grundstücke oder sonstigen Sachen stets Auskunft über Entschädigung bei der

Beratungsstelle Deutscher Ostbund, Landesverband Pommern, Stettin,
Mauerstraße 3.
Die Anträge werden hier bearbeitet. 2655

Sie irren sich

verehrte Hausfrau, wenn Sie glauben, daß alle Waschmittel einander gleich sind. Bei weitem nicht! Wenn Sie das nächste Mal waschen werden, versuchen Sie das seit Jahren rühmlichst bekannte **„Cenago“** mit der Schutzmarke **„Hemd“**, und Sie werden den Unterschied bald finden. Das Waschen damit ist um die Hälfte billiger, geht schnell und kinderleicht. Die Wäsche wird geschont und blendet schneeweiß. Sie sparen enorm an Zeit, Geld und Arbeitskraft. Verlangen Sie überall ausdrücklich **„Cenago“** mit dem **„Hemd“**. Zu haben in allen Drogerien, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. 2398

Chem. Fabr. „ERGASTA“ C. Nagórski
Starogard, Pomorze.

Treibriemen
ÖLE FETTE



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.

2214

Einbruchsichere Schlösser
Hahn-Heimschutz
Schloßsicherungen, Schloßsperrer

Teerfreie Ruberoid - Bedachung
Wirtschafts-Wagen
Dezimal - Tischwagen
Personen-Wagen

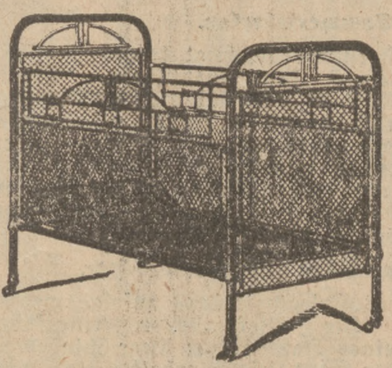
M. Rautenberg & Ska.
Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Analysen- u. Goldwagen
Gewichte lose und im Etui.
Reichsgetreideprober.

Veltener Schamotte-Kacheln
Transport. Kachelöfen
Zirkulat.-Fabriköfen
Quintöfen :: Irische Oefen
Chemische Glas-Instrumente
Butyrometer
Wächter - Kontrolluhren

Fritz Felsmann, Schneidemühl

Fernruf 531. Brombergerstr. 19.
Spedition — Möbeltransport — Lagerhaus
Holz-, Kohlen- und Kartoffel-Großhandlung
übernimmt den kommissionsweisen Verkauf
sämtlicher Landesprodukten
insbesondere
Speise-, Saat- und Fabrik-Kartoffeln.
Höchste Preise unter strengster Interessenwahrnehmung mit sofortiger Abrechnung. — Beste Verwertung beanstandeter Waggons. — **Möbeltransport, Spedition, Lagerung.**
Angebote erbeten. 2707



In unserer
Sonder - Abteilung
find. Sie stets eine sehr große Auswahl bei anerkannt billig. Preisen in:
eisernen
Kind.-Bettgestellen
eisern. Bettgestell.
für Erwachsene
Matratzen
Waschtischen

F. Kreski, ul. Gdańska 7
Gründungsjahr 1868. 2565

KUNSTMÖBELFABRIK
Einzelmöbel
Fabrik und Tapezierwerkstatt
PODGÓRNA 26
TEL. 78
Qualitätsarbeit



FR. HEGE
BYDGOSZCZ
GEGRÜNDET 1817

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
Stilmöbel
Ausstellungshaus
DŁUGA 24
TEL. 78
Keine Massenware

Wichtig
für Bydgoszcz und Umgebung.
Damen-Strohhutfabrik
empfiehlt
Damen-Strohhüte
in neuesten Fassons und nimmt
Damenstrohhüte und Herrenfilzhüte
zum Umformen an. 2772
WALENTY GUTTMEYER,
(Christliche Firma.)
En gros. **Gdańska 40.** En détail.

Bäder.
Solbad Inowrocław
Stärkstes jodbromhaltiges Sol- und Mutterlaugenbad.
Außerdem werden verabfolgt:
Kohlensäure-, Moor-, Hydrotherapeutische- u. Sonnenbäder, wirkend heilkräftigst bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrofulose, Neuralgie, Rachitis usw.
Dauer der Saison vom 15. Mai bis Ende Septbr.
Die Anstalt wurde erheblich erweitert.
Die Preise sind mäßig.
3410 Die Direktion.

Sanatorium **Friedrichshöhe**
Telephon 26 **Obernigk** bei Breslau für **innerlich Kranke, Nervenkranke u. Erholungsbedürftige.** Geisteskranke ausgeschlossen. **Abt. für Zucker- und Stoffwechselkranke, Insulinkuren.** 1196
Tagespflegesatz:
I. Kl.-Zim., Pens., Kur u. Arzt 10-12 M.
II. " " " " " 7 M.
Chefarzt und Besitzer:
Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.
Dr. med. Günther Espent,
Facharzt f. innerlich Kranke. — Prospekte.
Das ganze Jahr geöffnet.

An Alle . . . . !
die Geld sparen wollen.

Strickwaren:

Wollene Kindersweaters, alle Größen	3.95
Gestrickte Kinderkleider	3.95
Wollene Damensweaters, gestrickt .	5.95
Wollene Strickjacken, Matrosenform .	9.75
Wollene Strickjacken mit Seide . . .	12.50

Kleider: 3363

Damenkleider, Cheviot	9.75
Damenkleider, reich garniert . . .	14.50
Damenkleider, Seidentrikot	19.50
Damenkleider, reine Wolle	28.50
Damenkleider, Gabardine	38.50

Lederschuhe:

Damenschuhe, Schnür-, Spangen-, Rekl.	9.75
Damen-Spangenschuhe, best. Fabrik.	16.50
Damen-Lackschuhe, neu. Fassons, 35—40	18.50
Herren-Lederschuhe, Auslandsware .	18.50
Herren-Lederschuhe, „God. Welt“ . .	22.50

Mäntel:

Damenmäntel, Lodenstoffe	19.50
Damenmäntel, engl. Stoffe, Seidenf.	28.50
Damenmäntel, Covercoat, Seidenf. .	38.50
Damen-Tuchmäntel, Seidenf. . . .	48.50
Damen-Tuchmäntel, Ia Qualität . .	68.50

Gelegenheitskäufe:

Damenstrümpfe, „Seidenflor“ . . .	1.95
Damenstrümpfe, Ia Seidenflor . . .	2.50
Seidene Damenblusen, angestaubt .	4.95
Damenröcke, kariert, einfarbig. . . .	9.75
Damenmäntel, „Flausch“	28.50
Wiener Damenschuhe, Lack, Samisch	28.50
Damenmäntel, „Affenhaut“, Seidenf.	58.00

Mercedes, Mostowa 2.

Maschinenfabrik F. B. Korth,
Tel. 362 ul. Kordeckiego 7/10 Tel. 362
übernimmt 2851
Reparaturen
an allen **landwirtsch. Maschinen, Sägegattern, Motoren, Dampf-Dreschsätzen, Lokomobilen** usw.
Anfertigung von Transmissionen.
Ersatzteile zu obigen Maschinen werden im **eigenen** Betriebe hergestellt.
Monteure auch nach außerhalb.

Blumentöpfe
in den Größen von 7 bis 22 cm ⌀, hat sofort preiswert in Waggons u. Kistenladung abzug. **Otto Knaack, Gniezno (Gnesen). Tel. 290.** Ofen- und Blumentopffabrik). Gegr. 1824. 1666

S. Szulc, Bydgoszcz,
Dworcowa 63. Telefon 840 u. 1901.
Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel.
Fabriklager in Stühlen. 1108
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Furniere und Sperrplatten
in allen Größen bis 1,50×4,50.
Zierleisten.
Schnitzauflagen für Schlaf-, Herren- u. Speisezimmer. 1207
Verstellbare Gardinenstangen.
Billigste Bezugsquelle ist und bleibt
Warschauer Fabriklager
N. MANELA, Bydgoszcz, Matejki 2
Tel. 1055 u. 793 (Ecke Bahnhofstr.) Tel. 1055 u. 793.

Sie decken ihren Bedarf in:
Musikinstrumenten,
Musikwaren, Grammophonen,
Platten Nadeln,
nebst allem Zubehör u. Ersatzteilen
2793 ferner
Lederwaren, Reisekoffer usw.
am besten in dem ältesten und größten Geschäft dieser Branche
— Gegründet 1886 —
H. Kaatz Inh.: J. Gnossa
Długa 39 (Wełniany rynek 1).
Reparaturwerkstatt im Hause.

Marzipanmasse
Backmasse :: Puder-Zucker
Kuvertüre
offeriert 3113
Lukullus, Bydgoszcz,
Telefon 1670. Poznańska 28.

Flügel und Pianos
von
Bechstein :: Blüthner
Feurich :: Niendorf
und anderen Weltfirmen.
Harmoniums, Fabrikat Mannborg
sowie
Pianos eigenen Fabrikates
empfiehlt zu soliden Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen **in großer Auswahl**
B. Sommerfeld
Telefon 383 **Bydgoszcz** Śniadeckich 56
Pianofortefabrik :: Orgelbauanstalt
Großhandlung. 2849

Hüttenkoks und Steinkohlen
aus besten oberschlesischen Gruben
sowie
Ostrau-Karwiner-Gießereikoks
liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen
Schlaak & Dąbrowski
2939 Sp. z ogr. p.
Tel. 150. ul. Bernardyńska 5. Tel. 830.
Konzern-Vertreter.